## **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Badische Presse. 1890-1944 1921** 

485 (18.10.1921) Mittagausgabe

Begugs-Breife: on Karlsrube: Im Berlage und in den Zweigleien abgebolt monatlio M 6.25., fret ins daus gelieferr M 7.—. Vurch die Boft einfal, Zustellaebiltr M 7.—.

Einzelnummer 30 Biennia. Ungeigen:

Angelgen:

Die Ispatrige Ronpareitezeite M2.10.
auswärts M2.80. Stellengesuche und
kamilenanzeigen M1.60. — Die Re,
kamezeite M9.50, an 1. Stelle M10.50.
dei Wiederboluna tarisseter Kabati,
ber die Kichteinbaltung des Zieles,
die gerichtlicher Betreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
kar Michaelsteiten und Tag der

für Elahvorschriften und Taa der ubladden fan feine Gewähr übernommen werden.
Im Fan höherer Sewalt hat der Bedieber keine Anfprücke bei verfvätetem
oder Kichterickeinen der Leitung.



Berbreitetfte Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Tednik n. Industrie / Frauenzeitung / Stener-Rundschan / Feld n. Garten / Reise- n. Baderzeitung / Bolk n. Heimat

Ciaeptum und Beriaa wol Berb Thieraarten Chefredalieur:

Sanns Balther Schneiber. Beraniworitiche Redafteure: Rubeitiche und badische Bolisit: Medafteure: Rubeische Bolisit: Medafteure: schiebeit: Medafteure: schiebeit: Medafteure: schiebeit: Medafteure: schiebeit: Medafteure: Me

> mernibrecher: Geschäftssteue: Rr. 86. Redaftion: Rr. 309 und 319.

Gefdiattsfrene: Birtel- und Lammftrage-Ede, nacht Raiferftrage und Martiplat. Boitidedionto. Carlsrube Dr 8359

# Besprechungen über die Regierungsumbildung.

Roch tein Beichluß. — Reichstagsfigung am Donnerstag. — Die Fint Der Proteste. — Reine Sigung ber Botichafterkonferenz.

Interfraktionelle Besprechungen.

!! Berlin, 18. Oft. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-leitung.) Interfraktionelle Besprechungen zwischen den Führern der gegenwärtigen Regierungsparteien, der Deutschen Bolkspartei und dem Reichskanzler haben gestern nachmittag stattgesunden. Sie tru-gen natürlich einen vollkommen vertraulichen Charakter, doch ist beann natürlich einen vollkommen vertraulichen Charatter, doch ist verannt geworden, daß ein greifbares Ergebnts nich kerzielt Worden ist. Im Mittelpunkt der Besprechungen stand einerseits die strage der eventl. Mitwirkung des Reichstages bei der Demission des seigen Kadinetts. U. a. unterhielt man sich auch über die Richtlinien der neuen Regierung. Durch Hinzuziehung der Deutscheitsche Vollken Bolkspartei solle unbedingt eine verbreiterte Basis gebildet werden. Rahm will nach Mittel dasse die Jegenaunten Kadminister aus seine Man will nach Möglichkeit dabei die logenannten Fachminister ausde i den. Die wichtigsten Posien sollen unter die drei großen Parteien ausgeteilt werden, etwa in der Weise, daß die Sozialdemokraten die Ministerien für Inneres und Wirtschaft, die Deutsche Bolkspartei die für Finanzen und Schatz erhalten, während das Zerkon des De Meichsfangler stellt, aber wohl faum in der Berson des man aber micht hinausgekommen. Die Besprechungen sind abgebro-gen und werden heute vormittag fortgesetzt.

Der "Matin" über das Rabinett Birth.

IU. Barie, 17. Oft. (Drahtbericht.) Der "Matin" veröffent= licht folgende Rotiz über die Lage in Deutschland: Die Lage des Kabinetts Wirth ericeint mehr und mehr erichüttert. Das Manover den Rechtsparteilern, Zentrumsleuten und Bolksparteilern, Dr. Stresemann an die Spite der Regierung zu bringen, hat heute Ausicht auf Erfolg. Es handelt sich dabei um persönliches Gezänke. Las Wesentliche der oberichlesischen Frage steht nicht im Mittelpunkt, benn auch Dr. Stresemann ware natürlich gezwungen, sich sestzulegen. Der Gebanke, den Berbundeten gegenüber eine Politit der bedingten Annahme ju betreiben, tann in politischen Bersammlungen Erfolg haben, ist aber tatsächlich unhaltbar. Frankreich Wirbe diese Politik keinen Augenblick zulassen und das deutsche Rinisterium, das wieder an die Stelle des Kabinetts Wirth tritt, burde bem Reich berartige Schwierigeiten zuziehen, daß seine Dauer nur turz sein könnte. Selbst wenn ein ausgesprochenes reaktionäres Sabinett ans Ruber tommen sollte, braucht man sich keineswegs barüber aufregen.

Reichstagsfigung am Donnerstag.

beg IN. Berlin, 17. Oft. (Drahtbericht.) Der Alettestenausschuß wiedenstages beschloß beute Bormittag in seiner Sigung, an ber wiederum der Reichstanzler teilnahm, nach furzer Aussprache, die Becerum der Reichstanzler teilnahm, nach inezer Aussprunge, die Bienarsthung des Reichstages für Donnerstag in Aussicht zu nehmen und zu diesem Tage die Mitglieder des Reichstages nach Stelln zu berusen. Die Stunde der Sitzung ist noch nicht bekannt, da die amtlichen Mitteilungen über die Genser Beschlüsse noch nicht in Berlin

Die Vorbereitungen in Oppeln.

Bölferbunds Rates ift am Sonntag der Interallierten Kommission des Depeln durch die Botschaftertonsernz übermittelt worden. Sie Bebäte im Augenblid der Ueberreichung in Berlin und Warschau der wölferung in Oberschlesien mitgeteilt werden und bis dahin streng geheim gehalten. Immerhingift mit der offiziellen Bekanntgabe spä lessens am Dienstag zu rechnen, da dann die Borsichtsmaßnahmen der

Interallierten Abstimmungskommission beendet sein dürften. Til. Oppeln, 17. Okt. (Drahibericht.) Bei der Interallierten betrick und bei der Grenzkommandantur betrick ungestommission in Oppeln und bei der Grenzkommandantur berticht reges Leben. Die Borbereitungen jür die Uebergabe werden Große Stoge Aften werden verbrannt. Der Abtransport Interalliserten Truppen aus Oberschlessen ist so geplant, daß zudie Engländer und Italiener und zulett die Frangofen abrüden en Die französische 49. Division, die besonders für Oberschle-op dusammengesetzt worden war, wird bis auf das 20. Jägerbataillegt werben soll, aufgelöst werben. bas jur Berftarfung ber frangofischen Garnison nach Memel ver-

Die Botschafterfonsereng Dahlte eine Kommission, die alle Sicherheitsmaßnahmen in Ober-Gleffen treffen soll und bereits nach Oberschlesien abgereist ift. Die in Oberichlesien befindlichen Ententetruppen sollen in den am meisten besährbeten Orten zusammengezogen werben.

Proteste aus allen Teilen Deutschlands.

BIB. Königshütte, 17. Oft. Der Berband ber oberschlesischen Breife hat an ben Reichstangler folgendes Telegramm gerichtet: Der in Königshütte am 16. Oktober nahezu vollständig versammelte Berband der oberichlesischen Presse bittet den Reichskanzler, mit den deigneten Mitteln dahin zu wirken, daß die Freiheit der deutschen resse in den posnisch werdenden Teilen Oberschleffens burch internationale Abmachungen garantiert wird."

BIB. Königshütte, 17. Ott. Der Kaufmännische Berein, ber Berein tatholischer Kaufleute, der Gesamtvenband deutscher Angedelliengewertschaften, die deutschen Mitglieder des Magistrats und Stadtverordnetenversammlung haben sich in Telegrammen an die Ministerpräsidenten Englands und Italiens und an den Obersten alle gegen die Zuteilung von Konigspurie und Zuhlende Stadt von Lelegramme betonen, daß die 80 000 Einwohner zählende Stadt gegen die Zuteilung von Königshütte an Polen gewandt. mit Dreivierielmehrheit für Deutschland stimmte. Die taufmännischen Bereine weisen auf den wirtschaftlichen Zusammenhang der Stadt mit den Giadt- und Landfreisen Beuthen und Gleiwitz hin, so daß Rausmannschaft bei der Abtrennung dem völligen Ruin entgegengeben müßte. Die Gewerkschaften sehnen die unnatürliche gewaltsame lojung ab und heben die musterhafte Ruhe und Besonnenheit der Stadt Königshifte, selbst in den schwersten Putschtagen, hervor. Rönigshütte, selbst in den sumernen in setzer Stunde, die bisher musterfaft ruhige Arbeiterschaft zur Berzweiflung zu treiben.

Brosin, 17. Oft. Die Landwirtschaftskammer für die landt. Schlesien hat an den Reichskanzler folgenden Protest gebet Kain zügellosem Uebermut und schmachvollem Mechtsbruch drängle ker Kain zügellosem Uebermut und schmachvollem Mechtsbruch drängle der Teindbund auf die willtürliche Teilung Oberschlesiens, mehr als I geblieben.

700 Jahre ift Oberichlefien beutich. Durch beutiche Sitte und beutiche 700 Jahre ist Oberschlessen deutsch. Durch deutsche Sitte und deutsche Arbeit stieg es als geschlossenes wirtschaftliches Ganzes, sandwirfschaftlich und industriell zur höchsten Blüte auf. Die an Polen abgetretenen Teile wären dem wirtschaftlichen Untergang geweiht. Jede Abtrennung der wirtschaftlichen Gediete würde die Fortentswickung Oberschlessens aufs schwerste beeinträchtigen. Nachdem das Ultimatum angenommen worden ist, muß gesordert werden, daß die Reichsregierung, koste es, was es wolle, jede Teilung Oberschlessen auf das Entschiedenste absehnt.

WIR. Königsberg, 17. Ottober. Die bürgerlichen Parteien versaustalteten am Sonntag vormittag in der Stadthalle eine Kunds

austalteten am Sonntag vormittag in der Stadthalle eine Rund-gebung gegen das Genfer Unrecht in der oberschlesischen Frage. In gündenden Worten geißelte der Bölkerrechtslehrer und Universitätsprofessor Dr. Kraus den ungeheuerlichen Nechtsbruch, der wieder einmal am deutschen Bolt begangen werden soll, zu dessen Abwehr Deutschlands Schrei nach Gerechtigkeit die ganze Welt durchdringen muffe. Darauf gaben die Bertreter ber einzelnen Barteien von einmütiger Geschlossenheit getragene Erklärungen gegen die drohende Bergewaltigung von Recht und Vernunst ab. In der angenommenen Entschließung heißt es am Schluß: "Wir Ostpreußen fordern Wider-stand dis zum Aeußersten gegen den schweren Rechtsbruch in Gens." WTB. Norden, 17. Oft. Eine überaus zahlreich besuchte Vers-sammung oftsriessischer Landwirte in Dernum hat in einer dem

Reichstangler übermittelten Entichließung ben oberschlesischen Stammesbrüdern ihr tiefes Mitgefühl und jederzeitige Silssbereischaft ausgesprochen und gegen die geplante Zerreigung Oberschlesiens

Stegerwald über Oberschlefien.

d. Effen, 18. Oft. (Eig. Drahtbericht.) Auf bem Doutfichen Sandlungsgehilfentag ergriff auch Ministerprafibent Stegerwald in seiner Gigenschaft als Borstkender des Deutschen Gewerkschaftsbundes das Wort. Er erinnerte an die Berpflichtungen, die Deutschland übernommen habe und an alle damit in Berbindung stehenden Beriprechungen der Entente, an das Versprechen, daß Oberschlessen nicht geteilt werden solle usw. Bon alledem sei nichts gehalten worden. Chinesen und Brasilianer hätten über die Herschaft über Oberschlessen und über unsere oberschlessischen Landsleute entschieden, die nun wie eine Biebberde in das polnische Lager getrieben würden. Damit sei in Europa und an der ganzen Welt eine Wunde aufgerisfen worden, die nicht heilen werde. Den Staatsmännern der Entente sage er, mit, solchen Eisenbartkuren werde Europa und die Welt nie zur Gesundung gebracht: Damit werde dem Militarismus nur Wasser auf die Mühlen geseitet. Durch die Urt, wie der Bösserbund die Schiedsgerichtstätigseit ausgesibt habe, sei der Schiedsgerichtsgedanke für alle Zeit entzwei geschlagen worden. Heute gebe es in der gansen Welt keinen Staatsmann mehr, der glaube, daß der Friedensvertrag von Versailles auch nur zehn Jahre bestehen könne. Ueber die innerpolitische Lage sagte Stegerwald: Wir brauchen eine Koalitionsregierung von der Mehrheitssasialdemotratie die zur Deutschen Boltspartei, da sonst das Altimatum nicht erfüllt werden fann. Bis auf weiteres ist die Wiedereinführung ber Monarchie gang unmöglich, aber beswegen braucht man ben Anhängern bes monarchiftischen Gedankens nicht jeden Tag mit dem Dreschflegel vor den Kopf zu

Gestern feine Botichafterkonferenz

J Paris, 17. Oktober. (Drahtmelbung unseres eigenen Bericht: getreten. In politschen Kreisen wird behauptet, daß ber englische Botschafter, ber fich in ben letten Tagen in London befand, noch nicht nach Baris zurudgekehrt fei. Es könne infolgebeffen noch nicht gesagt werden, wann die nächste Sigung ber Konferenz stattfinden werde Man spricht von morgen ober von übermorgen.

Die Abendblätter halten fich bezüglich Oberichlefiens fehr gurudhaltend. Rur bas "Journal des Debats" tommt abermals auf diefe Frage zu sprechen und glaubt versichern zu können, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen Paris und London nicht groß feien. französische Regierung habe niemals daran gedacht, die Notwendigkeit zu bestreiten, gleichzeitig bie oberschlesische Grenze festzusegen und bie wirtschaftlichen Abmachungen ins Leben ju rufen. Wenn bas Parifer Kabinett die Anregung gegeben habe, querft die Grenglinie befannt zu geben und sodann Deutschland und Polen einzuladen, die wirtchaftlichen Abmachungen anzunehmen, so sei dies nur beshalb gecheben, weil man vielleicht nicht ohne Grund befürchtete, bag Deutschland erklären werbe, burch ben Berfailler Bertrag in Bezug auf wirtschaftliche Bereinbarungen nicht gebunden zu fein und infolgebeffen die wirtschaftlichen Empfehlungen des Bolterbundes abzulehnen. Die englische Regierung habe keinerlei Beranlassung, ihrerseits die Absichten des frangosischen Kabinetts zu verdächtigen, benn es sei anzunehmen, daß dieses alles tun werbe, um bie Warschauer Regierung zur Unnahme ber wirtschaftlichen Abmachungen zu ver-

Das "Journal" erflärt, es tonne feine Rebe bavon fein, bak Frankreich fich ber englischen Anschauung über die Unverbindlichkeit des wirtschaftlichen Teils des Schiedsspruchs anschließe, weil baburch ber Standpuntt Deutschlands von der Unteilbarteit Oberschleftens Unterstützung finden würde.

WIB. Paris, 17. Dit. Die Sigung ber Botichaftertonfereng, Die beute nachmittag wegen ber Ifraftsetjung ber Empfehlungen bes Bölferbundsrates über Oberichlefien stattfinden follte, murde vertagt. Sie wird voraussichtlich am Mittwoch stattfinden. Eswurde für erforderlich gehalten, eine juristische Prüfung der Frage vorzunehmen. Man erwartete die Ankunft des englischen Juriften Making. Lord Sarding, der an den letten Sigungen der Konfereng nicht teilgenommen hatte, ift nach Baris gurudgefehrt.

Roch feine Beröffentlichung.

WIB. Genf, 17. Oft. Die Beröffentlichung des Beschluffes über Oberichlefien ift von neuem hinausgeschoben worben. Roch heute morgen wurde von bem Bolferbundsfefretariat porfichert, bag ber Beschluß am Dienstag herauskommen werbe. Dann ersuhr man aus Baris, daß die Botschafterkonferenz heute morgen, nicht wie zuerst geplant, jufammentreten fonnte, und erft heute nachmittag, vielleicht erst Dienstag vormittag tagen wird, sodaß eine Beröffentlichung vor Mittwoch nicht ju erwarten fei. Uebrigens find die Berfonlichkeiten bes Bolferbundssetzetariats, die fich in der letzten Woche nach Paris begeben haben und heute guruderwartet werden, noch in Paris

Englische Rommentare zum Schiedefpruch.

ee. London, 17. Ott. (Eigener Drahtbericht.) Die englische Breffe beschäftigt sich heute ausführlich mit dem Beschluß bes Bok ferbundes in der oberichlesischen Frage. Die liberale und sozialistische Breffe beklagt die Aufteilung fehr lebhaft. "Dailn Erpreh" erklart, baß die Entscheidung des Bölferbundes eine Entfäuschung für alle feine Freunde bedeuten muffe. Die "Times" erkennen natürlich ben Genier Spruch an und erflären, bag ber Bolferbund als ein oberftes Berichtshof gehandelt habe und feine Entscheidung endgültig fein miiffe. Die Freunde des Bolferbundes wurden ihm einen ichlechten Dienst erweisen, wenn fie ihn heftig fritifierten, weil er feinen Spruch fällte, ber ihren Borurteilen Rechnung trug. Die "Times" glauben, daß der Genfer Spruch unparteiffch fei und für den Bolten bund eine große Ehre bedeute.

Die "Morning Bost" ichreibt, man milfe glauben, daß bie Ente scheidung des Böllerbundes Deutschland in die Unmöglichkeit ven fegen murbe, die Entichadigungssummen gu gahlen, aber diefer Gin brud fei, wenn man ihn genauer pruje, burchaus falich. Die wirk schaftlichen Abmachungen, die man Deutschland vorschlage, würden zum Borteil Deutschlands ausschlagen. — Wenn die "Morning Post fich nur nicht täuscht! Polnische Falschheit fennt fie anscheinent

Internationale Konferenz für Wiederaufbau Das Unrecht von Berfailles und Genf.

V. Basel, 17. Okt. (Drahtmeldung unseres eigenen Bericht erstatters.) In der letzten Sizung der Internationalen Konseren sür Wiederausbau tam es zu einer großen Kundgebung gegen die Entschädigungspolitik der Alliierten. Große Ausmerksamteit sant Keynes, der unter anderem sagte: "Die Schäden der vermüsstetz Gebiete werden viel zu hoch derechnet. Bei der Notiz der artikalischen Sockwarte bei Auswerdsamten. tatsächlichen Sachwerte, bei Zugrundelegung ber amtlichen frango wohl bezahlen kann. Aber Zweidrittel der vom Berband in die Rechnung eingestellten Beträge bestehen aus Kriegstautionen und Unterstützungen, die gegen seierliche Berscherung an Deutschland au Betreiben Englands eingesetzt worden sind, damit auch England, das feine verwüsteten Gebiete besitzt, neben Frankreich große Summer aus Deutschland erhält. Beginnt England mit dem Berzicht au diese Gelder, dann wäre sosori eine volle Zahlungsmöglichteit sur Deutschland gegeben."

Longuet (Frankreich) trat biefer Auffassung bei, die Ben fammlung machte fie fich ichlieglich in einem Beschlugantrag einstim

Der fürglich aus Oberichleften gurudgefehrte Abgeordnete Renni worthn erhob schäfften Broiest gegen die Entscheidung des Bölfer bundsrates über Oberschlessen. Er nannte es einen Standal, daß die Oberichlefier wie eine Rinderherbe an einen anderen Staat ausgeliefert würden und daß folch hochentwideltes beutsches Land pole nischer Unfultur preisgegeben murbe. Die Entscheidung bes Bolten bundes sei von den gleichen Männern getroffen worden, die den Bertrag von Versailles geschaffen hätten. Der Völkerbund habe das trostlose Beispiel der Schliche und Ränke der alten Geheimdiplomatie geübt. Die Bevölkerung Oberschlestens habe nur über die Zugehöriakeit zu Polen ober Deutschland, nicht aber über die Teilung abgestimmt. Deshalb musse bas englische Lott eine Wieberholung ber Abstimmung verlangen. Burton betonte, bag bie beutiche Entsichtigabigungszahlungen ben Besit Oberichlofiens jur Boraussehung hatte.

Normall verlangte, daß bas englische Bolt mehr moralischen Mut zeige und in Fragen bes Wieberaufbaus unabhängig von Frankreich vorgehe.

Wiesbadener Abkommen und Ausfuhrabgabe. Paris, 17. Oft. (Drahtmelbung unseres eigenen Berichterftatters.) Die Wiedergutmachungskommission, die heute über das Wies-badener Abkommen beraten sollte, hat diese Verhandlungen dis Mitte dieser Woche verschoben. Die deutsche Kriegskastenkommission richtete an bie Wiebergutmachungskommiffion bie Unfrage, ob bie im Artifel II bes Wiesbadener Abkommens getroffenen Bestimmungen bezüglich der deutschen Lieferungen an die Milierten babin auszules gen seien, daß von den gesamten Lieferungen die 26prozentige Ausfuhrabgabe eingezogen werden solle. Die Wiedergutmachungstom-mission erklärte, diese Frage erst dann beantworten zu können, wenn die Prüfung des gesamten Wiesbadener Abkommens beendet sein

MIB. Paris, 17. Oft. Wie ber "Betit Parifien" mitteilt, wird bie Reparationsfommission beute eine Bollsitzung abhalten, um eine endgültige Entscheidung über bas Abkommen von Wiesbaden gu treffen. Der beutiche Bertreter bei ber Reparationstommiffion wird ber Sigung beimohnen.

Beginn ber Parlamentefigungen.

IU. Paris, 18. Oftober. (Drahtbericht.) Seute, Dienstag, beginnt die erste Session des frangosiichen und des englischen Parla-In ber frangofischen Rammer werden gunachst verschiedene Interpellationen über die auswärtige Politik Briands gur Stellung fommen.

Im englischen Unterhaus wird zu Beginn Llond George eine Rebe über die Befämpfung ber Arbeitslofigfeit halten.

WIB. Paris, 17. Oft. Der Abg. Jean aus bem Departement Moffelle, hat ben Kammerpräfibenten von feiner Abficht verftanbigt, den Ministerpräsidenten Briand darüber gu interpellieren, marum er in Lothringen die deutsche Gesetzgebung und die deutschen Bermal= tungsgepflogenheiten aufrecht erhalte und warum er selbst in den wichtigften Aemtern in Elfaß-Lothringen Deutsche beibehalte, beren Tätigkeit für die öffentliche Ruhe und die nationale Berteidigung gefährlich fei.

Der ameritanische Botichafter in Deutschland.

III. Wafhington, 17. Oftober. (Drahtbericht.) Es mirb berichtet: Prafibent Sarbing beichloß, William Bonce Tompfon gum ameritanis ichen Botichafter in Deutschland zu ernennen, sobald ber Friedensvertrag ratifigiert ift. Tompfon ift einer ber befannten ameritanifchen Bankleute und Millionare.

## Die Wahlen in Berlin.

BIB. Paris, 17. Oftober. Wie die "B. 3. a. M." melbet, ergibt fich aus ben Stimmgahlungen ber einzelnen Parteien, bag bei ben gestrigen Stadtverordnetenwahlen rund 842 000 bürgerliche und etwa 815 000 sozialistische und kommunistische Stimmen abgegeben worden

sind. Somit würde das neue Stadtparlament rund 115 bürgerliche und 110 Sozialisten und Kommunisten jählen. VII. Berlin, 17. Oktober. Nach den verläufigen Berechnungen des städtischen Wahlbüros sind bei den Stadtverordnetenwahlen am Sonntag insgesamt 1 672 513 Stimmen abgegeben worben, von benen auf die bürgerlichen Parteien 845 773, auf die drei sogialistischen Barteien 826 740 Stimmen entfallen. Darnach werden die bürgerlichen Parteien mit einer geringen Mehrheit, vielleicht infolge ber Liftenverbindungen, auch nur in gleicher Stärfe mit ben fogialistichen Parteien in das Stadtparlament einziehen. Jetzt schon ihre genaue Stärke anzugeben, wäre verfrüht, da erst noch die Sitzungen des Kreiswahlausschusses am 20., 22. und 25. d. Mis. abgewartet werden

f. Berlin, 17. Ofto. Rach ben Berechnungen ber "Roten Fahne" fest sich das neu gewählte Stadtparlament aus 114 burgerlichen und

fogialiftischen Stadtverordneten gusammen. Der "Borwärts" gesteht in seiner Abendausgabe ein, daß die politische Arbeiterbewegung in Groß-Berlin durch die Stadtverord-netenwahlen eine schwere Riederlage erlitten habe. Das Blatt schreibt: Das Bürgertum erreichte, woran zu benten zu Bebels und Singers Zeit beinahe eine Lächerlichkeit mar: Berlin, das "rote

Berlin" habe feine sozialdemofratische Mehrheit mehr. Der "Lokalanzeiger" weist auf das starte Anwachsen ber Deutschnationalen Bolkspartei hin und nennt es ein Zeichen der Zeit, das den Regierenden allerorten in den deutschen Landen zu denken geben

Meber die gufunftige Roalitionsbilbung im Berliner Stadtparlament sagt die "Bossische Zeitung", da eine Linksmehrheit nach der Wahl nicht mehr in Frage kommt, dürste eine Mehrheit der Mitte das Gegebene sein, die ähnlich der geplanten Koalition in Reich und Staat die Mehrheitssozialisten, die Demokraten, das Zentrum und die Deutsche Vollegenerie, vielleicht auch die Wirtschliche Vorzeisieren wird der die Vergebenderen der Vergebergen der die Vergebenderen der der die Vergebenderen der die Ve chaftliche Bereinigung umfassen wird. Eine starke Umformung bes Magistrats ist jedoch auf ein Jahrzehnt hinaus dadurch unmöglich, daß die besoldeten Mitglieder auf zwölf Jahre gewählt und nur acht Plätze unbesoldeter Stadträte und die entsprechenden Posten in ben Begirten auf Grund ber Wahlen neu zu befegen find.

Gin Zeitungs-Ronflift in Berlin. !! Berlin, 18. Oft. (Drahtmelbung unferer Berliner Schrift: Teitung). Die gefamt burgerliche Breffe wird am Dienstag morgen nicht erscheinen. Der Grund dazu ift eine Differeng, die am Sams= tag beim Mosse-Berlag ausgebrochen ist, wo die Buchdruder über ben Taxif hinaus eine Lohnerhöhung von 20 Mark verlangten. Da ihnen diese Forderung nicht bewilligt wurde, legten sie die Arbeit nieder. Auf Grund einer Bereinbarung innerhalb des großstädtischen Zeitungsverlagsvereins haben sich sämtliche Berliner Zeitungen mit dem Moseverlag solidarisch erklärt und zum Schutz des Tarisgedankens ers tlärt, daß sie am Dienstag morgen nicht erscheinen würden. Nur ber "Borwärts", die "Rote Kahne" und die "Freiheit" schließen sich aus. Es handelt sich zunächst nicht um eine Aussperrung dei den Berlagen, sondern lediglich um ein Richterscheinen der Zeisungen. Am Dienstag morgen wird das Tarifichiedsgericht zusammentreten, um über die Forderung der Gehilfen beim Mosseverlag zu entscheiden. Erkennt es, wie kaum anders anzunehmen ist, die Forderung für unberechtigt, dann werden die Berliner Berleger, falls die Arbeit Mosse nicht aufgenommen wird, das gesamte Personal aussperren. In diesem Falle ist die Gefahr nicht gang von ber Sand zu weisen, daß die Aussperrung weitere Kreise zieht und auch auf die Zeitungen im Reich übergreift, eine Gefahr, die gerade in diesen Tagen schwerster politischer Sorge nicht unterschäft werden darf. Die Gewertsichaft der Buchdrucker hat sich bisher zurückgehalten. Es darf aber angenommen werden, daß auch von ihrer Seite ein Druck auf ihre Angehörigen ausgeübt wird, um die Kraftprobe im Gewissen zu

IU. Berlin, 18. Oftober. (Drahtbericht.) Bon den Morgen-blättern sind heute erschienen: Borwärts, Freiheit, Rote Fahne, Deutsche Zeitung und Kreugzeitung.

## Unichluß Pormonts an Preugen.

BTB. Sannover, 17. Oft. Wie der "Sannoveriche Kurier" melbet, haben bei der gestrigen Boltsabstimmung über ben eventuellen Anschluß Pyrmonts an Preußen bei 55 Prozent Wahlbeteiligung 2546 Wahlbeteiligte für und 640 gegen den Anschluß gestimmt. Die Entscheidung unterliegt noch der Abstimmung in den beiden Landtagen von Balbed und Breugen.

Beitere Berichiebung ber Tagung ber Deutschen Bolfspartei.

WIB. Berlin, 17. Oft. Die Parteileitung ber Deutschen Boltspartei hat mit Rudficht auf die durch die Entscheidung über Oberichlefien herbeigeführte politischeparlamentarische Lage beichlossen, ben für ben 24. und 25. Oft. in Stuttgart anberaumten Parteitag porläufig zu verschieben.

## Die Attentäter auf Strefemann perhaftet.

Bekanntlich lind vor einiger Zeit in Lüden: deibt bei einer Bersammlung der Deutschen Bolkspartei von außen in das Lotal Revolverschüffe abgefeuert worden, als gerade der Abgeordnete Dr. Strefemann die Rebnertribune verlaffen und ber Abg. Hugo seine Stelle eingenommen hatte. Das preußische Ministerium des Innern hat, wie wir hören, auf die Ergreifung des Täters eine Belohnung von 10 000 Mart ausgesett.

f. Berlin, 17. Oft. Als Urheber des Attentats auf den Abg. Stresemann sind jetzt 5 Personen verhastet worden, die sämtlich einzeschriebene Mitglieder der K.B.D. sind. Ihr Ansührer ist ein gewisser August Schmidt, der auch die Schüsse durch das Fenster des

Versammlungslotals abgab, die bekanntlich keinen Schaden anrich- bisher gegeben. In begrüßen ist die Arbeitsgemeinschaft ber Aerzie

## Die Abstimmung im Burgenland.

Die ungarnfreundlichen Bestimmungen.

Dr. N. Wien, 17. Oftober. (Drahfmeldung unseres eigenen Be-richterstatters.) In der morgigen Sigung des Ausschusses für Aeußeres des Nationalrates, wird das Abkommen von Benedig aller Wahrscheinlichkeit nach unverändert angenommen werden. Schwierigkeiten werden mahricheinlich nur seitens der Großbeutschen gemacht werden. Sie erklärten, daß fie seinerzeit gegen ben Friedensvertrag gestimmt hatten und baher nicht gesonnen seien, irgendwelche Berantwortlich-keit für die Konsequenzen aus diesem Bertrag zu übernehmen. Aus Budapest fommen intereffante nachrichten über bie Auftlärung, Die

# Spenden mr 31. Opser des Explosionsungliicks in Oppan.

11. Gabenverzeichnis.

Gesangberein Harmonie 2. Rate 117 M; Möbelhaus Brüber W; u. H. Harmonie 2. Nate 117 M; Möbelhaus Brüber W; u. H. Harmonie 200 M; E. Gästle 10 M; U. H. D M; U. K. 20 M; Ungenannt 13. 11. 5 M; St. 20 M; Rechisanwalt Otto Geier 200 M; Rlasse V, 10. Anaben — Nedeniusschule I — 60 M; die Aussichsbeamten der Fürsoraeerziedungsanstalt Fledingen 104 M; Klasse IV der Redeniusschule 38 M; Markmitian Fischer. Daupstebrer, Harmonim, Bost Merchingen. 10 M; Georg Kunkel, Lodomotivsäbrer, 20 M; Sigmund Adder, Kreuzskr. 25 20 M; durch K. aesammelt (14. 10.) 70 M; Direktionsbeamten der Bad. Losaleisenbahnen U.-B. Karlsruhe 300 M; anläßlich einer Kelersammsung im Gastbaus zur Schnure im Platsenrot am 9. 10. 21 27 M; Füß 100 M; Aurt Schnurr 5 M; Stadtaarteneinnehmer Aodb 5 M; don einigen Mädden 101 M; die Gehissen der Firma Weder u. Glaser, Matermeister, 80 M; Bäderaehlsenberein 1888 100 M; Bäderstud Einigkeit Karlsruhe 1000 M; Klasse IV Lindenschule antäßlich eines Ausstluges 6 M; Dito Müßer, Stösserfte, 19. 20 M; von den Ans Ausfluges 6 M: Otto Müller. Stöfferstr. 19. 20 M: von den Ansackellten und Arbeitern der Firma Gebr. Simmelheder. Wöbelsfabrik. Karlsrube. 587.30 M: von den Arbeitern und den Beamten d. Firma Andr. Appel, Dachdedergesch. dier, durch Sammlung 360.M u. vom Indader der Firma 640 M. auf. 1000 M: Karl Timeus, Färvereidesiter. 200 M: 4 Schüter der Klasse IV Seminaricuse 20 M: A. Sauter 50 M: Unterprima des Mädchenahmnasiums. Lessingschule 225 M: von den in Karlsrube stationierten Arbeitern der bad. Landeselestrigitätsbersoraung A.G. Badenwerf 46 M: Dermann Matier. Karlfrube. 10 M: von der Hirma Arnold Pijoer. Wert Durlach. 2000 M: von den Beamten und Angestellten der obigen Firma 535 M: Frau Konlus Keacusdurger. dier. 500 M. Mit den Spenden aus den vortgen Berzeichnissen ergibt das eine Summe von

### 66896.20 Mark.

Allen Spendern im Namen der Unglücklichen herzlichen Dank! Weitere Zuweisungen nimmt die Geschäftsstelle ber "Babischen Presse", Ede Lamm= straße und Birtel, jederzeit entgegen.

heute Ministerpräsident Graf Bethlen über bas Ergebnis der Konfereng gemacht gab. Danach foll bas Plebifgit querft in Debenburg und banach in ben benachbarten Gebieten vollzogen werden. Diese Einteilung mare überaus un gunftig für Defterreich, ba Debenburg jur Salfte ungarisch ist und die Abstimmung daher zweisellos zu Gunsten Ungarns aus-fallen dürste. Die ungarische Taktik versolgt unzweiselhaft die Abficht, die Bevolferung in ben Provingftabten gu beeinfluffen. Graf Bethlen teilte weiter mit, daß die ungarischen Truppen unter einem alliserten Befehlshaber an Ort und Stelle blieben. Auch diese Tatsache ist überaus charafteristisch für die ungarnfreundliche Haltung Italiens und der Entente. Ferner soll Oesterreich für die ganze Bevölkerung Westungarns eine allgemeine Umneftie erteilen.

### Hauptversammlung des füddentschen Betriebsfrankenkaffen=Schutverbandes.

Der fübbeutiche Beiriebstrantentaffenschutzverband, beffen Tätig Der suddeutsche Betriebstrantentallenschusperband, vellen Latige feit sich auf Bayern, Württemberg, Baden und die Pfalz erstreckt, hielt gestern in Karlsruhe seine diesjährige Mitgliederhauptsverschundlung ab, der am Sonntag nachmittag eine Sitzung des Bersbandsvorstandes vorausging. Die Bersammlung wurde am Montag vormittag 8½ Uhr von dem stellv. Berbandsvorsissenden, Fabrisförrettor Dr. Schwind is der Kölm-Rottweiler A.S. in Rottweil a. R. eröffnet, der junächst die gablreich erschienenen Mitglieder, den Ber treter bes bab. Arbeitsministeriums und ben ber Stadt Karlsruhe begrüßte. Der Regierungsvertreter, Frhr. von Gemmingen, hob in seiner Begrüßungsrebe hervor, daß die badische Regierung die Bedeutung der Betriebstrantentaffen ju mürdigen wiffe und ftets für beren berechtigte Intereffen eintreten werbe.

Dem Geschäftsbericht ift zu entnehmen, daß dem Schutz-verband augenblidlich 700 Mitglieder angehören, d. h. 90 Proz. der gesamten Betriebstrantentaffen Gudbeutschlands.

Sierauf berichtete Berbandsdirettor Dr. Beibed = Augsburg über den gegenwärtigen Stand der Urgt : und Apothe ferfra gen. Der Redner kam u. a. auf den neuen Entwurf über die gesetzeliche Regesung der Arzifrage zu sprechen. Hierdurch wird den Betriebskrankenkassen ein weit größerer Schutz in der Arzifrage als

und Krantentassenberbande. Bur Apotheterfrage übergehend bemert ber Berichterstatter, daß Süddeutschland auf die Gestaltung ber 200 thekertage keinen Einfluß habe. Dem badischen Ministerium be Innern müsse man dankbar sein, daß die Interessen der Kranken tassen gewahrt wurden. Wünschenswert wäre eine Einheitsregelung für die Handverkaufstage aufzistellen. Nach dem neuen Entwur follen alle Handverkaufslisten abgeschafft werden. Der Redner be konte das Interesse an einer möglichst vielgeskaltigen Handverkaufs lifte und einem hohen Rabatt für die Krantenkassen. Wir find be muht, einheitliche Krankenhausverträge ju ichaffen-

In der Aussprache wurde u. a. ausgeführt, daß die gange Kran kenhausbehandlung in Frage gestellt werde, wenn die Krankenhans

taren immer mehr erhöht werden. Es dürsten nicht so viele Institute an die Krantenhäuser angegliedert werden. Der Achstundentoffür das Krantenhäuser angegliedert werden. Der Achstundentoffür das Krantenhäusersonal sei ein Unding. Praktische Fragen über die Durchsührung des Reichsversorg ung saes es es behandelte Regierungsrat D. Hoffmann vom Hauptversorgungsamt Karlsruhe. Er erörterte die Frage der Diensbeschädigten unt die Leistungen der Betriebstransenkassen bet det verschiedenen Versorgungsbehandlungssöllen (Sache und Kalbseistung verschiedenen Bersorgungsbehandlungsfällen. (Sach: und Geldleistungen.) Auf Antrag soll der Bortrag im Sonderdruck den Betriebse frankenkassen zugänglich gemacht werden.

Ueber die Errichtung von Pflichtverbanden und bie Be triebstrankenkassen berichtete Berbandsbirektor W. Beibed, Augs burg. Die Frage ist burch die Einführung des Reichsarbeitslofen geletzes in Erscheinung getreten. Diese Pflichtverbände würden große Aufwendungen für ihren Beamtenapparat ersordern und müßten des halb entschieden abgelehnt werden. Auch in Württemberg werden sie nicht eingeführt werden.

leber das neue Bochenhtlfegelet verbreitete fich Bet licherungsdirektor Dr. Hein 3- Jaeger, Borsikender des städt. Bersicherungsamts München. Die Leistungen selbst wurden nicht durch das Gesetz geändert; lediglich bei Schwangerschaftsbeschwerden tritt kraie örreliche Abendulierung tritt freie aratliche Behandlung ein, ftatt beren die Echwangericalts beiträge fortfallen. Das Wochengelb wird vier Wochen por und fechs Wochen nach ber Nieberfunft gewährt. Gine frante Wöchnerin erhalt neben bem vierwöchigen Wochengeld auch Kranfengeld. Wit fie nach der Niederkunft frant, fo erhält fie Krankengeld, mähren das sechswöchige Wochenzeld wegfällt. Die Kriegswochenhilse kommt nach dem 1. Okt. 1923 in Wegfall. Bei der Regierung sind Ber handlungen im Gange, das Wochenhilsegesetz zum vierten Wale parten

Generalsefretar Dr. Salbach : Effen fprach dann über die Um gestaltung ber Reichsversicherungsordnung. Die altbewährte Spialversicherung etwas besieres tritt. Gie mußten beshalb rechtzeitig ministerium fünftlich Stimmung gemacht werde. Die Blane murden aber feine Gemahr dafür bieten, daß an die Stelle ber alten Gogialversicherung etwas bestres tritt. Sie mußten beshalb rechtzeitif befämpft und die Bevolkerung mußte aufgetlart werden, daß teine

Bereinsachung und Berbilligung eintreten wird.
Im Schluftreferat sprach der Beamte der Beiriebstrankenkasse ber Seinens-Schuckert-Werke in Nürnberg, Josef Lutz, über Krankbeitsvorbeugung und Krankenkassenbewegung. Der Redner verlangktungting im Bolke über gesundheitliche Reformbewegungen, Unter der Bestehe und Gestenbewegungen und terstützung der Bestrebungen der Körper- und Gesundheitspflege und Erstarkung des moralischen Selbstverantwortungsgefühls durch die Krankenkassen. Der Redner wies dabei darauf hin, daß die Sie mens-Schudert-Werke in Nürnberg ein Erholungsheim besigen, in dem Freiluftbäder und Wasseraehandlung zur Anwendung kommen. Zugleich wird Unterricht erteilt in der praktischen Erziehung zur allgemeinen persönlichen Gesundheitspflege.

Der Nachmittag des Montag war einer geschlossenen Mitglieder versammlung vorbehalten. Der Dienstag wird einem gemeinsamen Ausflug nach Baben-Baben zur Besichtigung ber Kur= und Baber anstalten gewidmet fein.

## Die Bilfe für Oppau.

::: Sammlungen für Oppau. Die Strafen- und Saussammlun gen, die am Camstag und Conntag für die Beschädigten von Oppan in Karlsruhe stattsanden, ergaben eima 30 000 M.

Dz. Die badifche Gruppenpolizei brachte burch freiwillige Spen den die Summe von 13.493 M für die Explosionsopfer von OP

Dz. Seidelberg, 10. Oft. (Spende.) Die Firma Reis u. Co. hat dem Oberbürgermeister 10 000 M übersandt für die Silfe in Oppau.

WIB. Berlin, 16. Oft. Der Hauptausschuß des Landtages & nehmigte einen Betrag von 6 Millionen Mart dur Unterftugung



Vertreter: Heinrich Vögele, Karlsrahe, Am Stadtgarten 19, Fernspr. 5003

## Theater and Kunst.

Megerbeer: "Der Prophet".

Reueinstudierung im Landestheater, Karlsruhe.

Diefe Mufit? Ja. Sie lebt, trop der Angriffe Wagners. Dinge, wie Berwendung von Nonen, von "unnatürlichen" Afforden, Sprünge von Ges-Dur auf C-Dur, der übermäßige Gebrauch der Chromatik um. regen uns heute nicht mehr auf. Dieser Text? Rein. Das geht wider den guten Geschmack. Eugene Scribe hat hier, wie immer, einen Text zusammengestribelt, der von einer dramatischen Versknübenung keinen Schimmer aufzuweisen hat. Alles steht auf dem Fundament einer merkwürdigen Zusammenstellung von Seiligkeit und Liige: die Anabaptisten liigen und — was schlimmer ist — der Held Johannes von Lenden, der Prophet, der König von Zion liigt unter dem Mantel ber göttlichen Mission. Und so geht er unter — Bacchanale feiernd. Es bammert fo eiwas berauf wie ein sittliches Gericht. Aber bas geht nicht. Der Text Scribes hat fo auch mit ber Geschichte reichlich wenig mehr zu tum. Die Wiedertäuser waren Auswiegler vom Wahnsinn ihrer Gesichte gepeitscht. Nichts von Inpotrisse und Vetrügerei. Aber Scribe verstand es, ihnen die buntschimmernde Skala von Heiligkeit und Lüge in die Seele zu legen —

Und es ging beffer. Denn fpuren wir auch nichts von der Wirtsamfeit wahrscheinlicher bramatischer Berknotung, so spüren wir etwas von buhnenfinnlicher Wirtung. Alles diesbezügliche Raffinemeni ift verwendet. Bampoje Ezenerie, Kirchenfgenen, Maffenfgenen, Bal lets, Aufgüge usw. Diese rein finnliche Aufmachung täuscht über die dramatische Entwidlung hinweg - und man muß zugeben: man bleibt trot ber inneren Leere nicht leer. Es gibt nur eine innere Berührung: das Berhältnis von Mutter und Sohn. Der eigentliche brama. tilige Verwurf: Johannes und Berta läßt talt, weil er als Konflikt gar nicht ausgetragen wird. Johannes steht von vornherein auf der Seite der Mutterliebe, nicht der Brautsliebe. Das macht den Kon-flikt — so ethild es scheinen mag — unmöglich. Die Aufführung muß als Leistung anerkannt werden. Der Jo-

hannes von Lenden des Serrn Bilten mar menichlich und bamoniich gleich ftart, die Stimme von einer ausgezeichneten Disposition, in ber Mitte etwas gurudgehalten, bem Schluffe gu wieder ftarter, doch als Gesamtleistung durchaus auf der Sobe, Geradezu glangend

war die Mutter des Frl. Weber, vom ersten bis zum letzten Aft im Bollbesitze stimmlicher und schausprelerischer Beherrschung. (Man bente an die Kerkerszene des letten Ates.) Die Berta des Frl. Sete Stechert war gesanglich auf der Höhe, ihr Sopran ist in allen Tonlagen rein, aber schauspielerisch trat sie hinter ber Mutter bes Frl. Weber etwas zurück. Die drei Wiedertäuser Jonas, Jacharias und Matthiesen wurden gegeben von den Herren Bussard, Giesen und, an Stelle des erkranten Herrn Glaß, von Herrn Köhler aus Freiburg. Die unsweiselhaft schwäckste Leistung war die des Gastes Seine Stimme trat nicht hervor und ichauspielerisch wirkte er — viel leicht durch seine kleine Geftalt begünftigt oder beungunftigt eine Karifatur. Gut waren Karl Ciesen und Hans Bussard. Der Graf Oberthal des Herrn Maln=Motta war schauspie= lerisch ausgezeichnet, in der Stimme noch etwas belegt, später aber freier. Die übrigen Darsteller fügten sich in den Rahmen des Gan-gen. Die Tange, die Fanny Bourgeau arrangiert hatte, besonders der Schlittschuhtang im dritten Aft, waren gang im Geiste der Musik Frau Leger = Mertens trat besonders hervor. Die musikalische Leitung bes herrn Lorent, die Genische bes herrn Lange waren durchaus auf der Höhe. Der Beifall war zusprechend.

Bum erftenmal: "Der Froichtonig ober ber eiferne Seinrich." Gin

Märchenspiel von Robert Bürfner.

Der Berfasser besitt das unentbehrlichste Wesenselement, bas jeder, der Kunft macht oder mit ihr ju tun hat, ju eigen haben muß: Ehrfurcht vor bem großen Besits an geistiger Kraft, die zu verwalten ber wirkliche Runftler mitberufen ist Mit beren unbedingten Bertiefung im eigenen Wesen steigt die Höhe der Kunst. Und Bürk-ner hat die Ehrsurcht als Schauspieler und als Märchendichter, wobei ich durchaus nicht das Hauptgewicht auf seine erste Eigenschaft lege. Denn ein in die Bolksfeele unverwischbar Eingeprägtes, wie biefer Marchen vom eisernen Beinrich, unter Bergicht jedes eigenen Butung für die Bühne lebendig zu machen, das bedeutet etwas. Eine folche Art Ilustration übertrifft weit jeden Bersuch auf malerischem Gebiet und beglüdt, die es angeht, mit ganz andern Möglichkeiten. Alles andere von Wert — die selbst kindlich sich ere Art, wie der Berfasser personlich herzliche Beziehungen zwischen Buhörern und Buhne schafft, ist ichon bes nachdentens auch in Bezug auf andere als Märchenstude wert. Denn es ift eben ber Kernpuntt alles Romödienspiels.

Die Aufführung bedarf teinerlei Kritit. Das waren auch trauris Rünftler, die das Kind in sich, das in ihnen besonders immer wel bleiben muß, nicht so aufrusen tonnten, daß jeder Kindermund bavot du jubeln beginnt. Was auch in vollem Maß geschah. So genugt es, die Mitwirkenden zu nennen: Sansi Nasseschaft. So genugt in Witwirkenden zu nennen: Sansi Nasseschaft. Ungers Königssohn, Müllers Bage, der alles und Markt Genter, die nichts weiß. Der Kellermeister (Hugo Höder), die Wäscherin (Hedwing Kernaun) Mäscherin (Sedwig Sermann) und — um Gotteswillen, nut tommt der König (Baul Gemmede) gar zulett. Endlich fleine Amjel, die war aber gang von Dichters Gnaden.

- Bad. Landestheater, Das im Konzerthaus am Freitag, den 14 d. M., als Bolfebühnen-Vorstellung jum erstenmal hier ausgeführte fünfaktige Schauspiel "Rose Bernd" von Gerhart Hauptmann mird am Ponnetten wird am Donnerstag, den 20. Oktober, auch auf der Bühne des Land destheaters erscheinen und damit auch dem allgemeinen Theaterpublikum zugänglich gemacht werden. — Um Samstag, den 22. Oktober, gelangt Goethes "Urfaust" zur Wiederholung, an welcher Vorkellung die Theatergemeinde des Wishenvollkangen welcher Num lung die Theatergemeinde des "Bühnenvolksbundes" mit den Aum mern 1651—2100 und allen Aummern über 3500 beteiligt ist. nächste Erstaufführung wird am Sonniag, den 23. Ottober, im Kom zerthaus der an andern Bühnen, wie in Frankfurt a. M. und Min-berg, bereits mit größtem Seiterkeitsarials berg, bereits mit größtem Seiterkeitserfolg gegebene breiatigs Schwant "Börfenfieber" von Max Reimann und Otto Schwart in Gzene gehen.

Badischer Kunstverein. Neu zugegangene Werke von: 5. Brau i Hansberger; Aug. Gebhard, Alb. Haug, W. Hempfind. Karlsruhe; K. Hännn, Bern; A. Litterst, Fessenbach; T. Merk K. Oertel, R. Probst, Prof. P. v. Navenstein, M. Sieber, Karlsruhe; G. Teufel, Willstätt. Weike zum Vereinsgaben-Preisgericht. Mag Bewer gestorben. Der bekonnte Thissesgericht.

Mag Bewer gestorben. Der befannte Schriftfteller Mag Bewet ist, wie aus Dresden gemeldet wird, einem Herzschlag ets legen. Er war am 19. Januar-1861 in Dusselderf geboren, standere Zeit Redakteur des "Hamburger Korrespondenten" und seit Bertreter der "Kölnischen Zeitung".

Sans Willi Mertens, ber Dichter vielgefungener Rheinlands lieber, ift, wie aus Röln gemelbet wird, im 57. Lebensjahre einen Schlaganfall erlegen. Besonderer Popularität erfreind fich die von ihm stammenden Boltslieder "Gruß mir das blonde Kind am Rhein" ober "Der Rhein ift mein'

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

# Badische Chronik der Badischen Presse.

Dienstag 18. Oftober 1921.

## Der Wahlfampf.

Die Deutsche (liberale) Boltspartei eröffnete geftern abend ben Die Deutsche (liberale) Voltspartet eroffnete gestern abend bei Bersammlungsseldzug für die Landtagswahlen. In einer Bersammlung im Saale des "Krotodil", der gedrängt gefüllt war, stellten sich die beiden volksparteilichen Spizenkandidaten, herr Oberrealschulditektor Lang aus Pforzheim und herr Adolf Wilser jun. aus Korlsparteilichen von Geer Direktor Lang gehört zu dens Karlsruhe, ihren Wählern vor. Herr Direktor Lang gehört zu benjenigen, die im Jahre 1918 mit vielen anderen Nationalliberalen bur Demofratischen Partei gegangen sind, in der Hoffnung, in ihr die Berwirklichuig der großen, bürgerlichen, liberalen Partei zu sinden, die aber in dieser Hoffnung enttäuscht wurden. Was die Frage der Staats form betrifft, so betont der Redner, muffen wir uns auf den Boden der gegenwärtigen Tatsachen, die nun einmal die Existenz der Republit in sich schließen, stellen, und uns mit den Fragen des Praktischen Wiederausbaus statt mit Streit über die Staatssorm beschäftigen. Die monarchische Frage muß schon deshalb ganz in den dintergwund treten, weil es unmöglich erscheint, die Frage zu lösen, der Monarchischen sollte in welcher Form die Wiedereinführung der Monarchie erfolgen sollte. Soll sie nur im Reich oder auch in den Ländern erfolgen? Soll es ein Hohner im Rein der ein Wittelsbacher, oder soll es ein Wahlkaiser lein? An den gegensätzlichen Auffassungen über diese Fragen muß die ganze Sache zur Zeit scheitern. Was die Fragen des Berhältnisses bon Staat, Rirche und Schule betrifft, fo tritt ber Redner da olange aufrecht erhalten bleiben sollen, dis die Kirche auf eigenen düßen stehen kann. Aber er wendet sich als alter Nationalliberaler auch mit aller Entschiedenheit dagegen, daß die Kirche in staatliche Angelegenheiten hinübergreise. Er tritt auch lebhaft sür die Ersbaltung der Simultanschue. In überzeugender Weise zeite der Kedner, daß er die Nöte der Beamten und der Rentsker der Redner, daß er die Nöte der Beamten und der Rentsker wird, daß ein, daß die Berbindlichkeiten des Staats gegenüber der Kirche ner kennt und daß er mit asler Energie dafür eintreten wird, daß die berechtigten Forderungen der Beamten und Rentner ihre Erfül-lung erchtigten Der Redner wandte fich gum Schluß zu dem Berhält: Ohne der Boltspartei ju den anderen Barteien. an ihr die genügende Betonung des nationalen Gedankens und die Gestigkeit gegenüber der Sozialdemokratie. Diejenigen Nationallibes talen, die mit der Hoffnung, den Karren etwas nach rechts zu ziehen, den Demokraten gegangen sind, sind ebenso entfäuscht worden, wie bleienigen, die den Kurs der deutsch-nationalen Partiei nach links du nehen hofften. Die wenigen nationalliberalen Elemente bei den Deutsch-Nationalen haben sich in dieser Partei nicht durchsetzen können. Die alten Konservativen, die doch an den heutigen Verhältnissen nicht aanz schuldlos sind — man denke an ihren Widerstand in der preuhischen Wahlrechtsfrage — sviesen doch die Hauptrolle. Bon den Deutsch-Nationalen unterscheidet sich die liberale Volkspartei beute dadurch, daß sie nicht grundsäkliche Opposition treibt, sondern unter Umständen auch bereit ist, mit den Socialdemokraten, wenn diese unterschenden Einful der keideiden misse diese sich mit dem ihrer Zahl entsprechenden Einfluß bescheiden will Dolitiiche Rotarbeitsgemeinschaft einzugehen. Wir wollen nicht ettremistische Bolitit machen, sondern den goldenen Mittel Nach diesen, im wesentlichen politisch eingestellten Ausführungen

beschäftigte sich der Spikenkandidat, Serr Adolf Wilser jun., als Bertreter des gewerblichen Mittelstandes mit wirtschaftlichen, als in anziellen und Steuerfragen. Der Redner wandte sich sogen alle Sozialisierungstendenzen. Der Agenschießtladderaballch habe gezeigt, wohin diese Lendenzen führen. In drastischer Weise Wedner die Fehlerhaftigkeit der Umsatz und Luxussteuergesetzenden. artile Redner die Fehlerhaftigkeit der Umsag und Lutuspiellerigesendeng und die Härten, mit denen sie den Handel trifft. Bom Geskätspunkte des Handwerks wandte sich Herr Wisser gegen die kaaklichen und kommunalen Sünden im Submissionswesen und bestonte die Notwendigkeit der Errichtung von Genossenschaften. Die Nöte des Hausbesitätigung der Imagen Bedeutung transit. etannt. Die allmähliche Beseitigung der Zwangswirtschaft im Woh-nungswesen werde von der liberalen Bolfspartei angestrebt, doch durse man aus sozialen Gründen diese Bewegung nicht überstürzen. Kas die Frage der Erfassung der Goldwerte betrifft, so wendet sich herr Wilser dagegen, daß der städtische Grundbesit im Sinne des Projekts des Reichswirtschaftsminischen mit einer Hypothes auf den Goldwerte des Reichswirtschaftsminischen mit einer Hypothes auf den Goldwerte des Reichswirtschaftsminischen Eck. Goldwert belegt wird. Dagegen müßten sich Mieter und Vermieter im gemeinsamen Interesse wenden. Zum Schluß wandte sich der Redelike egen den Krebsschaden der mit ist af tlichen Sonderstein. Zersplitterung der Krebschaden beim mit biene nur denjenigen Parstein Berein im Bericht in Beric due die auch die Wirtschaftliche Vereinigung bekämpsen wolle. Die tilde Die gereinigen des Herrn Wilser der von sehr tiefgründiger und prak-Morungen des Herrn Weiset bet bon feit teinschaftlichen Fragen uttesständischen Interessen aller Richtungen erscheinen ließen, murben mit lebhaftem. langanhaltenbem Beifall aufgenommen.

In ber Distuffion murbe von Geren Regierungsrat Bauer ber nationale Charafter der liberalen Boltspartei mit eindringlichen Borten und unter lebhaftem Beifall der Bersammlung unterstrichen.

Die Wirtschaftliche Bereinigung eröffnete mit einem ftarten halben Sundert Zuhörer gestern abend im Saal der Brauerei Kammerer ihren Wahlseldzug. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden, herrn Architekten Willet, der hervorhob, daß die Partei nicht die Offtie, sondern die Wirtschaft in den Borbergrund ihres Birkens hellen wolle, ergriff der Berbandsvorsitiende herr von Mu-Mannbeim bas Wort zu seinem Bortrag "Mittelftand und Lands tagswahl". In großen Zügen stizzierte er das Programm der Bartei Bartei, das analog dem Programm der babischen und der Reichstegierung ein Programm der Erfüllung sein musse, solange noch der hoere Feinddruck auf Deutschland laste. Die Erfüllung durse aber bie Gefolgichaft versagen, sowie fie die Golds oder Sachwerte angreifen Das wichtigste Problem der Gegenwart fei wohl das Mohdungsproblem. Bei der heutigen Wohnungspolitit der Regierungen betde die Mohnungsnot weiter um sich greifen. Der Sozialisierungs-Bante greife, wenn auch in verstedter Form, immer weiter um sich, Rurbe die Regierung von ihrer Zwangsbewirtschaftung der Wohnaen ablaffen, würden die Mieten bezahlt werden, die zeitent brechend waren, so würde der Baumarft neue Anregung erhalten und Beseitigung der Wohnungsnot könnte mit mehr Aussicht auf Erfolg betrieben werden. Die Bauswangswirfichaft könne zwar nicht von heute auf morgen ganz beseitigt werden. Aber das Ziel muffe sein, schritt-Dahin zu tommen, daß die Beichaffungstoften burch Mieten ausgebracht würden. Die Wirtschaftliche Bereinigung wolle teine geriplitterung betreiben, sondern Zusammensassung. Sie sei bürgerund ihre Propagierung ichwäche die Sozialbemofratie. Sie fei Interessenvertretung, aber bas fonne fein Borwurf sein. Wenn wirtlich die Kreiswabllisten keinen Erfolg bringen sollten, durch die andeslifte wurden sicherlich Abgeordnete durchgebracht werden. Partet verlange Abbau der überflussigen Behörden. Der Mittelstand Wirtichaft in die Sand des Auslandes. Die Partei verlange Gin-Steuern gahlen, aber Besteuerung ber Sachwerte bringe bie lluß der Erwerbsstände auf die wirtschaftliche Gesetzgebung. Die frage Republik oder Monarchie sei eine Frage zweiter Ordnung. der Arhitett Zinser jung (Karlsrufe), der Spigenkandidat im Babifreis V, ging bann besonders auf die Karlsruher Berhültnisse Der Zusammenschluß bes Mittelftandes sei notwendig, wenn er sich behaupten wolle. Der Bürgerstand, der Handwerker, der Kleinkausmann hätten immer die größten Lasten zu tragen. Man ichteibe dem Handwerfer unzulängliche Kreise vor, man schifaniere mit ungerechter Auftragserteilung. Das tonne aber nur folange Beitheben, als der Widerstand nicht organisiert sei. Einer geschlosse-

nen Mittelstandspartei könne man das nicht bieten. Der Mittel= stand hatte es in ber Sand, seine Leute in ben Landtag hineingubringen. Wenn er jest die Beit perfaume, burfte es gu fpat merben für den Mittelstand. Aller Ansang sei schwer, aber wenn der Ansang gemacht sei, werde es schon weiter gehen. Dem Bortrag schloß sich eine längere Aussprache an.

### Badifder Gemeindeverband.

Der geschäftsführende Ausschuß hielt am 11. Oftober ds. 3s. in Rohrbach bei Beibelberg eine Sigung ab, in ber folgenbe Beichlüffe gefaßt murben:

Die örtlichen Bergnügungssteuerordnungen treten am 15. Dezember 1921 außer Kraft, wenn sie nicht vorher mit Bustimmung der Reichs- und Staatsregierungen im Rahmen der Nor-malbestimmungen des Reiches neu aufgestellt werden. In allen Ge-meinden ist vom 15. September 1921 an eine Bergnügungssteuer zu Die Ausarbeitung einer besonderen Bergnügungssteuers ordnung für die Gemeinden des Landes wird deshalb für notwendig erachtet und einer besonderen Kommission übertragen.

Das Ueberhandnehmen der Wan der lager und des Hau-sierhandels bedeutet für die einheimische Geschäftswelt einen empfindlichen Schaden, dem die Gemeindebehörden Aufmerksamkeit zuwenden müssen. Es wird deshalb, und um das Umherziehen eins auschränken, die gemeindliche Besteuerung der Wanderslager und des Hauserhandels für erforderlich erachtet. Die Regierung ist zu ersuchen, eine entsprechende Bestimmung in das kommende Gemeindeabgabegeses aufzunehmen. Auf die Jahrmärkte soll besondere Rüdsicht genommen werden.

Die Bollzugsbestimmungen jum Wohnungsabgabes efeg und die Borschriften über die Wohnungsluzussteuer

sollen im Benehmen mit ben Gemeinden erlassen werben. Der Anregung, zur Ermittelung und Schaffung neuer Woh-nungen, sowie zur Förderung und Bewirkung des Wohnungstausches Distriktswohnungsbureaus zu errichten, soll keine Folge gegeben werden, da weitere Behördenorganisationen vermieden und die Vorschriften über die Wohnungszwangswirtschaft eher ab als aufgebaut werben follen.

Einem Antrage des Zentralverbandes der Gemeindebeamten Babens entsprechend, werden die Teuerungsbezüge der Gemeinde beamten nach Maggabe ber Bestimmungen bes Reiches und bes Staates genehmigt und beren Bewilligung durch die Gemeinden empfohlen.

Den Bestrebungen, das Standesamtsmesen von ben Gemeinden ju trennen und ju gentralifieren, foll entgegengetreten

Die Mietzinse für Lehrerwohnungen sind, nachdem die Lehrer an den Bolksschulen in die Besoldungsordnung aufgenommen sind, vom 1. April 1920 an bestimmungsgemäß neu zu Da fich babei vielfach Schwierigkeiten ergeben haben, follen Streitigkeiten zwischen Gemeinden und Lehrern entsprechend bem Borschlag der Unterrichtsverwaltung durch eine besondere Kommission geschlichtet werden, damit die Entschließung des Bezirksrates nur in Ausnahmefällen eingeholt werden muß. Dabei vertritt der Badische Gemeindeverband die Aufsassung, daß der Mietzins auch für das Rechnungssahr 1920/21 den im Orte für Wohnungen der elben Art zu gahlenden Mietpreisen entsprechen muß und daß die Beträge, welche die Gemeinden für die Zeit vom 1. April 1920 bis 1921 an die Staatskasse entrichtet haben, keine Rolle spielen. soll ein Muster eines Mietvertrages hergestellt werden.

Die Gemeinden, welche die Schulgüter auf Berlangen an die Sauptlehrer verpachten mussen, verlangen vielsach die Aushebung der betreffenden Bestimmungen des Schulgesetzes, da sie durch die Besoldungsordnung überholt sei. Der Badische Gemeindeverband, der bereits im März 1921 einen entsprechenden Antrag bei der Regierung gestellt hat, will aber weitere Schritte zunächst nicht untersehnen da nach den Restimmungen des Steuernerteilungsgestes nehmen, da nach den Bestimmungen des Steuerverzieltungsgesetzes der Ertrag der Schulgüter vom 1. April 1921 an in die Staatskasse fließt, wenn nicht die Gemeinden über das gesetzliche Mindestmaß

hinaus Aufwendungen für die Bolksichule gemacht haben. Die Jagd = und Fischere ip a cht zin se stehen vielsach nicht mehr im Berhältnis zu den Pachterträgnisen. Aus einer Gemeinde wird berichtet, daß der Jagdpachtzins jährlich 1500 M beitägt, während der Jahresbeitrag auf 20000 M geschäht wird. Der Berbandsporstand beschießt deshalb, bei der Regierung dahin vorstellig zu werden, daß die Bestimmungen der Reichspachtschutzordnung und der Badischen Rechtsschutzordnung auch auf Jagd- und Fischereipachtverhältnisse Anwendung finden, damit eine vorzeitige Auflösung des Bachtverhältnisses möglich gemacht wird. Die Gemeinden des Landes sollen auf die Borteile der Ber-

ich erung ihrer Fahrniffe bei ber Berbandsversicherungsanstalt Babenia" und barauf aufmertfam gemacht werden, bag eine Erhöhung der Versicherungswerte nach Maggabe der Geldentwertung bringend erforderlich ift, um die Gemeindeverwaltungen im Brand falle por Bormurfen und Schädigungen ju bewahren. Die Berbandsleitung vermittelt auch Saftpflicht-, Unfall-, Einbruchdieb-ftahl-, Beruntreuungs- uiw. Bersicherungen ber Gemeinden, da fie mit guten Berficherungsgesellschaften Empfehlungsverträge abgeschlossen hat, die den Mitgliedsgemeinden besondere Rabatte be-

Die Ausbildung ber Gemeindebeamten foll im Benehmen mit bem Zentralverband ber Gemeindebeamten Babens in die Wege geleitet merben, damit diese ben unaufhörlich steigenben Anforderungen gerecht werden tonnen.

## Rarlsruhe

)( Stupferich, 17. Oft. Gemeinderechner Joh. Beinrich Beder hat nach 24jähriger treuer Tätigkeit sein Amt infolge Krankheit

= Pforgheim, 17. Oft. Die in Stuttgart verhaftete Einbre = cherbanbe, die über 20 hier verübte Einbrüche in Fabriten auf bem Gewissen hat, sett fich aus 11 Berbrechern gusammen. Bis jest find estgenommen worden außer dem Haupttäter Wilh. Stahl der verheiratete Schlosser Gustav Hittler von Enzberg, der 21jährige ledige Hilfsarbeiter Friedrich Schuler (der geflohen und noch nicht verhaftet ist), der verheiratete Bleististmacher und Fabritant Franz Josef Mutt von Pforzheim, ber verheiratete Goldschmied und brifant Friedrich Riefle von Hohenwart, der 27jahrige Gold arbeiter Karl Birtle von Stuttgart, ber 26jahr. Golbarbeiter Arthur Erwin Dürrmächter von Pforzheim, ber 19jahrige Gold arbeifer Berm. Stahl von Engberg, ber 21jährige Raufmann Gugen Mung von Gaisburg und der Lejährige Kaufmann Robert Kurg von Leutenbach. Die lettgenannten tommen hauptsächlich als Hehler

## Mannheim

= Mannheim, 17. Oftober. Die Staatsanwaltschaft hat an bie hiesige Glaserinnung ein Schreiben gerichtet, in bem ausgeführt wird, daß jene Glaser, die die vom Bürgermeisteramt bekannt-gegebenen Preise nicht einhalten und mehr fordern, wegen Preiswuchers gur Berantwortung gezogen werden.

= Buchen, 14. Oft. Bon den 300 Doppelzentnern Getreide, die hier abgeliefert werden muffen, sind bisher nur 165 Doppelzentner abgeliefert worden. Wenn bis 1. November die rücktändige Menge nicht abgeliefert ist, wird gegen die Säumigen mit Strafen vorgegangen.

Reichartshaufen (A. Sinsheim), 16. Ott. Die hiefige Gen. Reichartshausen (A. Sinsheim), 16. Ott. Die hiesige Ge-meinde beschloß, ihr Geläute wieder vervollständigen zu lassen. Im Mai kommenden Jahres soll ein Gedenksess — man seiert das 150jährige Bestehen der Kirche — stattfinden. Bis dahin soll wieder ein Ge-

läute auf bem Turm hängen, wie es ehedem gewesen war. Reichartshausen war früher Borort der Stüber Cent. Im oberen Saal des Rathauses war das Cent-Gericht, daher auch der Name Obere Cent. Der Scharfrichter der Cent wohnte auch hier. Sein häuschen stand an der Wegscheide nach Haag auf der Anhöhe. Ihm gegenüber ist das Franzosenkreuz, ein Steinkreuz, das aus den Raubzügen der französischen Truppen stammt.

### Freiburg

= Kehl, 11. Okt. (Alter Flügelaltat.) Bei der historischen Tagung in Kehl machte der Konservator der Badischen Kunstdenkmäler, Prof. Sauer von Freiburg, der katholischen Kirche in Kehl einen Besuch und stellte dort sest, daß die beiden Altarflügel eines dortigen Seitenaltars aus dem Jahre 1504 stammen. Sie sind beiberseitig bemalt. Man versucht, den Meister dieser Bilder ein-wandfrei festzustellen. Der Stiftungsrat trägt sich mit dem Gedanken, diese Gemälde zu veräußern, um dadurch die Mittel für eine Orgel zu erhalten.

Offenburg, 17. Oft. Bei ber Krantentaffenwahl für bie Arbeitnehmer haben von 3536 Wahlberechtigten 1488 abgestimmt. Es entfielen auf den Wahlvorschlag der christlichen Arbeiterschaft 714, auf den der freien Gewerschaften 774 Stimmen; eine Stimme war ungültig. Demgemäß erhält die christliche Arbeiterschaft 14, die freien Gewertschaften 16 Sige. Für die Arbeitgeber mar eine Wahl nicht notwendig, da sie eine gemeinschaftliche Liste vereindart hatten.
ng. Pfaffenweiler (A. Staufen), 16. Oft. Letten Freitag abend

sprang ein hier in Pflege befindliches, 8 Jahre altes Mädchen, von anderen Kindern verfolgt, in ein Fuhrwert hinein. Es geriet unter die Zugtiere, die ihm schwere Berletzungen beibrachten. Bewußtlos wurde es in die Universitätsklinik nach Freiburg verbracht.

### Ronstanz

)!( Donaueichingen, 16. Oft. In ber letten Burgerausdugfigung murbe u. a. ein Kredit von 75 000 M bewilligt gum freihändigen Antauf von Einrichtungsgegenständen für das Max Egon-Krankenhaus, weiter wurden 100 000 M genehmigt zum Ankauf von Basche bei der Militärverwaltung. Oberförster Senb hatte die Ausführung eines außerordentlichen Holzhiebes von 5000 Festmetern in Aussicht gestellt, ber aus ben großen Beständen an überfälligem Solz ohne Nachteil für die städtischen Waldungen geschlagen werden kann und wodurch eine Reineinnahme von rund 1 Million Mark gewonnen wird. — Alle Gemeinden des Bezirks haben nach einem Aufruf des Bezirksrats der armen Bevölkerung in den größeren Gemeinden, an Kleinrentner und Kriegerwitwen Kartoffeln unentgeltlich zur Berfügung gestellt. Die freundschaftlichen Bande, die Stadt- und Landgemeinden verbinden, haben dadurch neue Stärbung erfahren. Alle berechtigten Wünsche konnten berücksichtigt werben.

### Gerichtszeitung.

= Mannheim, 17. Ottober. Wegen Rörperverlegung

mit Todesfolge wurde der 29jährige Spengler Friedrich Joach im von Nedarau vom Schwurgericht zu 4 Jahren Gestängn is verureislt. Der Berurteilte hatte in angetrunkenem Justand mit einem Gastwirt Streit angesangen und ihn niedergesstochen. Die Berletzung war 10 schwer, daß der Wirt kard. st. Freiburg, 14. Okt. Die Staafammer verurteilte den Gejährigen Landwirt Ludwig Schneider von Brombach (A. Lörrach) wegen sortgesehter Verbrechen nach § 173 des St.-G.-B. und wegen Bedrosung zu 1 Jahr 7 Monaten Jucht haus und 5 Jahren Chrverlust. Gegen dessen mitangeklagte, verheiratete, 37jährige Tochster wurde das Versahren eingestellt, da bei ihr die strasbaren Handelungen verjährt sind.

## Familien - Nachrichten.

Musaua aus ben Standesbüchern Rarlsrube.

Austra aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Ebenilgebote. 15. Oct.; Ode Limburg von Meimers, Mahilter dier, mit Indonma Som meere od don Baden; Oskar So äfer don Larnopol, Kanifmann dier, mit Meia Klein med er don Kürte; Batther Som ih den Siegen, Kanifmann dier, mit Kerida Vil don Dieigen, Kanifmann dier, mit Kerida Vil don Dieigen, Kanifmann dier, mit Kerida Vil don Dieigen, Kanifmann dier, mit Kerida Vil don die Vil don Dieigen, Kanifmann dier, mit Kerida Vin old don Durlach; Patien Vil der die Vil don Dier, Batther die Vil die Vil der die Vil der Vil der Vil der Vil der Karl der der Karl Gere Vil der Karl der die Vil der Vil

Witwe, bon Straßburg i. E. (Feuerbestattung). — & Uor: Berta Ceb-rung, Stuffateurs-Ebefrau, Sartenstraße 8a. — 44 Udr: Elife baas, Buchbindermeisters-Witwe. Goeibestraße 27 (Feuerbestattung).

## Mus auswärtigen Blättern.

Geburten: Bforsheim: Gin Madden, Bater Dermann Stoder, Malermeifter. Deibelberg: Sorft-Bermann, Bater Bermann Trommier. Tobesfälle.

Bforsheim: Marie Albia Wwc. Mannheim: Marie Nenninger Wwc., 63 Jahre alt. Lahr: Marie Sers, ged. Spinner, 52 Jahre alt; Maria Luife Surst. d. Deidt, 53 Jahre alt, in Auenheim; Barbara Beinert, ged. Könia, Jahre alt, in Edartsweier. Freiburg: Friedrich Eterlin, Juftisbeamter, 72 Jahre alt.



## Aus der Landeshauptstadt.

Raristuhe, ben 18. Oftober.

Aufflärungsberfammlung über die Ortstlaffen: einteilung.

Um der großen Beunruhigung, die in der Karlsruher Beamtenschaft wegen der endgültigen Einstusung der badischen Landeshauptstadt in das Ortskassenrzeichnis' herrscht, zu begegnen, veranstaltete der Bezirtsverband Karlsruhe des Badischen Beams tenbundes am Montag abend im großen Saale des "Friedrichshof" eine Beamtenversammlung, die der Borsitzende des Bezirksverbandes, herr Kern, leitete. Zunächst gab der zweite Vorsigende des Badissichen Beamtenbundes, herr Schäfer, einen Bericht über den gegenwärtigen Stand der Lage. Dabei teilte er ein Schreiben des Deutschen Beamtenbundes mit, wonach am 6. Oktober L. J. im Reichsfinangministerium in Berlin Berhandlungen zwischen Bertretern des Ministeriums, des Statistischen Reichsamtes und ber großen Gewertschaften stattsanden. Danach gedentt die Regierung ihre Bor-Schläge am 22. Oftober ben Beamtenorganisationen ju unterbreiten. Daran sollen sich dann vom 2. bis 4. November Berhandlungen im Statistischen Reichsamt anschließen; der Regierungsentwurf vom 22. Oktober soll allgemeine Richtlinien und eine vollständige Ueber Echt über ben Charafter eines jeden Landes und jeder Proving entalten. 3m gangen Deutschen Reich tommen über 75 000 Drifchaften m Frage, Für jedes Land sei eine Anzahl Richtorte (Industrietadte, Frembenvertehrsftadte und Babeorte) vorgesehen. gierungsvorlage foll Anfang Dezember an den Reichstag tommen und bon biefem etwa Mitte Dezember verabschiedet werden. Am 22. Oftober werden die vier Gewerkschaften unter sich verhandeln. Die Karlsruher Beamtenvertreter hatten am Samstag in der Frage der Distlasseneinteilung eine Aussprache mit bem babischen Finang-Diefer ermächtigte bie Beamtenvertreter, in ber minister Röhler. Bersammlung zu erflären, daß die babifche Regierung bas ernfte Beftreben habe, Karlsrube in jene Ortstlaffe zu bringen, in die es gehöre. Die babische Regierung werde nicht zugeben, daß die babische Landeshauptstadt schlechter behandelt werde als die württembergische oder die banerische. Diese Frage konnte unter Umftanden zu einer Rabinettsfrage werden; unter feinen Umftanden wurde die badifche Regierung zugeben, daß Karlsruhe anders behandelt würde als Stuttgart ober Munden. Finangminifter Röhler habe mitgeteilt. bas Reichsfinanzminister Dr. Wirth mahrend seiner Anwesenheit in Karlsruhe in dieser Angelegenheit gesagt habe, die lette Feile werde im Reichssinanzministerium angelegt; die babischen Beamten könnten bas Bertrquen haben, bag, wenn Stuttgart und Munchen in die A-Rlaffe tommen, Karlsrube nicht in die B-Rlaffe tomme. Die beim Finangminifter anwesend gewesenen Beamtenvertreter ber Stadt Karlsrube hatten feinen Grund, seinen Worten Migtrauen entgegenzubringen.

Sierauf teilte ber befannte Karlsruber Beamtenführer Banfch : bach Einzelheiten über die Verhandlungen in Berlin in ber Zeit vom 25. bis 27. August mit. Die wesentlichsten Puntte davon sind bereits bekannt. Banschbach nahm als Vertreter Karlsruhes an diesen Berhandlungen teil und sagte, die badische Beamtenabordnung habe in Berlin den Eindruck gewonnen, daß das Reichsstatistische Amt nicht so recht mit dem Herzen bei der Sache gewesen sei, als es in später Abendstunde mit ihr verhandelt habe; es sei nicht, wie man sich das vorgestellt habe, über jeden Ort einzeln verhandelt worden, sondern der Präsident des Reichsstatistischen Amtes habe ihnen erklärt, fie konnten nur ihre Buniche vorbringen, bamit bie Reichsregierung über sie unterrichtet sei. Das sei eine große Entstäuschung für die Abordnung gewesen. Der Karlsruher Bezirksverband habe bie Organisationen aufgerusen, um zu ben Berliner Berhandlungen Stellung zu nehmen. Wenn die badischen und die Karlsruher Beamten auf gütlichem Weg ihr Recht nicht erlangen, dann würden fie der Reichsregierung gegenüber einen icharferen Ton anschlagen und nicht zurüchschrecken vor dem Mittel, das sonst weit ab von der Beamtenschaft liege. Es sei eigenartig, daß man in Berlin über die badischen Berhältnisse besser unterrichtet sein wolle, als die Badener selbst es seien. Sämtliche badischen Reichstagsabgeordneten feien ersucht worden, ihren Ginflug in Berlin geltend zu machen und Die Mitglieder des 23. Ausschusses des Reichstages für die Wünsche ber badifchen Beamtenichaft ju intereffieren. Die Karlsruber Beamten haben auch mit ben Stuttgarter Kollegen Berhandlungen anzulnüpsen versucht, allein dort nicht das Entgegensommen finden können, das sie erwartet hätten. Die Stuttgarter hätten im allgemeinen versprochen, daß sie bei ihrer Regierung worstellig würden. Der Redner hat die Ueberzeugung, daß die badische Regierung alle ihr zur Versügung stehenden Mittel anwenden wird, um für Baden und Karlsruhe zu erreichen, was zu erreichen sei. Die Hauptsache sei, daß die Beamten jest start bleiben, daß sie nicht mübe werden, sondern daß sie alle Sebel ansetzen, die angesetzt werden können, damit die Soberftufung ber Stadt Karlsruhe erfolge. Die badifche Regierung tue alles, was sie tun tonne, baber musse man ihr auch Bertrauen entgegenbringen.

Als dritter Redner sprach herr heil, der betonte, es sei höchste Beit, daß Karlsrube in die A-Rlaffe tomme. Die Karlsruber Beamten wollen auch weiterhin die Geduld bewahren, aber damit durfe nicht Migbrauch getrieben werben.

Sieranf murbe einstimmig folgende Entichliegung gefaßt: Die am 17. Ottober abends im Saale des "Friedrichshof äußerft zahlreich versammelte Beamtenschaft bat die Auftlärung ihrer Organisationsführer in der Frage der Einreihung der Stadt Karlsrube in das endgilltige Oristlassenverzeichnis entgegen genommen. Die badische Beamtenschaft begt Bertrauen gu der von dem Berrn Finangminifter Röhler am 15. Oftober 1921 ben Beamtenvertretern abgegebenen Erklärung. Sie erwartet aber von der badischen Re-gierung mit ebensoviel Bertrauen und Bestimmtheit, daß keme weitere Berschleppung eintritt und daß der Sinn und der Inhalt der Erflärung mit bemfelben Nachdrud verfolgt wird, daß Karlsruhe in die Ortsklaffe A eingereiht werde, auch bann, wenn die politischen Berhaltniffe in ber Reichs ober babifchen Regierung fich veranbern

Dann ichloß herr Kern die fehr gut besuchte Bersammlung.

# Die heutige Rundgebung für Oberichlefien in ber Fejthalle foll sich noch einmal zu einem Protest ber gesamten Karlsruher Bevölferung gegen ben unerhörten Raub von Oberichlefien geftalten. Das oberichlesische Bolf und mit ihm das gesamte deutsche Bolf hat eine maßlose Empörung über den schamlosen Entschluß des Bölkerbundsrates ergriffen. Die Maske dieses Gebildes ist nun endgültig gefallen und trot der Bolksabstimmung, die eine glatte Mehrheit für Deutschland ergab, wird man nun den wichtigsten Teil von Oberschlesten nach dem unerhörten Urteil des Bölkerbundsrates Polen verschenken. Die Karlsruber Bürgerschaft, ohne Unterschied ber Parteizugehörigkeit und Konfession, wird heute, Dienstag, nach : mittags 4 Uhr sicherlich in hellen Scharen im großen Festhalles saal erscheinen, um noch einmal gegen die unerhörte Ungerechtigkeit die Stimme zu erheben. Es handelt sich hier nicht um eine pars teiische, sondern um eine nationale Frage. Niemand fehle darum bei der Oberschlesien-Kundgebung in der Festhalle!

Wangelhafte Fenfterbriefe. Neuerdings tommen wieder gahl reiche Fensterbriese vor, die wegen schwerer Lesbarkeit der Anschrift die Sehtraft des Postpersonals, namentlich in den Bahnposten, außerordentlich anstrengen und auch das Berteilungsgichäft jum Schaben aller vorliegenden Brieffendungen verlangsamen. Die Mängel bestehen hauptjächlich barin, daß die Lichtburchlässigkeit ber Genster ungenügend ist, daß die Anschrift mit blaffer Tinte ober mit Tintenstift in fleinen undeutlichen Schriftzugen oder mit mattem Majdinendrud hergestellt ift, und daß zu den Briefeinlagen dunkelfarbiges Bapier benutt mirb. Teile ber Aufschrift find vielfach verbedt, weil die Fenster keine angemessene Größe haben, die Briefeinlagen nicht festliegen ober die Schriftstude ohne Sorgfalt eingelegt werden. Die Bersender werden in ihrem eigenen Interesse und gur Bermeidung von Nachteilen ersucht, nur Fensterbriefumschläge zu benuten, die den Anforderungen voll entsprechen.

porlagen. Der Bad. Gaftwirteverband und die neuen Steuers porlagen. Der Bad. Gaftwirteverband befaßte fich in einer von Bertretern ber Einzelvereine aus allen Landesteilen besuchten Berjammlung mit ben neuen Steuervorlagen ber Reichsregierung. In einer Entschließung murbe Einspruch bagegen erhoben, daß bem wirtsgewerbe abermals Sondersteuern auferlegt werden sollen. Es wird betont, daß eine Besteuerung des Umsages in Hotels und Gastwirtschaften mit 10 ober gar 20 Prozent für zahllose reelle Betriebe den Ruin bedeuten würde, da eine Abwälzung dieser Steuern fast unmöglich sei. Die viersache Erhöhung der Biersteuer werde ohne Zweisel eine sehr starte Berminderung des Bierkonsums herbeissühren, sodaß der Steuervoranschlag nicht nur nicht erreicht würde, sondern, daß dem Reiche ein bedenklicher Aussall an Umsatzeuer, diretter Steuer und Frachteinnahmen entstehen würde.

() Der Saustrauenbund und Die Entlohnung ber Sausangeftellten. Bafd- und Butfrauen. In ber Mitteilung über Die Richtlinien aur Entlodnung der Sausangestellten. Walch- und Bustrauen wurde erwähnt, daß der Hausfrauenbund die Beteiltaung abgelebnt dabe. Der Hausfrauenbund die Beteiltaung abgelebnt dabe. Der Hausfrauenbund vor der Kausfrauenbund die Worigen Kadre geirossen Bereindarungen wurden in keiner Weise durch die Jabre geirossenn Bereindarungen wurden in keiner Weise durch die dausangestellten eingebatten. Es wurde ausdrücklich vereindart, daß die dausangestellten ausgelläten. Es wurde ausdrücklich vereindart, daß die dausangestellten ausgelläten über ihre Verpflichtung, die Steuer und den gespischen Anteil der Kranken- und Invalidentasse au sahlen. Da diese Ausstäum, nicht ersotzete, kamen die meisten dausstauen in die Kwangslage, die Nebenausgaden au den erdödten Lödnen auch noch au sidernehmen. Durch die erneute Steigerung der Lödnen auch noch au sidernehmen. Durch die erneute Steigerung der Lödnen auch noch au sidernehmen. Durch die erneute Steigerung der Lödnen siehen dalt die Kosten siehe dausstäumen nicht mehr möglich ist, sid eine Olise au balten selbst dann, wenn sie wegen einer arößeren Kinderabil der förberticker Schwäcke dringend daraus annehvielen wären. Eine weitere Steigerung der Lödner würde somit eine Uederanstrengung deschoers der lungen Militer und damit eine Schödigung der Bollsgesunddeit bedeuten. Die Lodnssäbe dürsen nicht nach den berschwindend bendaen Hausstrauen seltgeset werden, die nicht nach ben berichwindend wentaen Saustrauen festgeset werden, Die aber unbeschränfte Mittel berfugen.

## Boranzeigen der Beranftalter.

+ Siadigartenlondert. Das für heute nachmittag vorgesedene Konzert sänt wegen der gleichzeitig im großen Kesthallesaal stattsindenden Brotestversammlung gegen die Austeilung Oberschlesens aus.

+ Kanigesellschaft, Orikgruppe Karlsruhe. Man schreidt uns: Seute + Kanigesellschaft, Orisaruppe Karlsribe. Man idreibt uns: Seute Dienstag, 18. Ottober, abends 8 Uhr, wird Brof. Dr. S. Driefd (Leib-

dia) im aroßen Raibanssaal brechen siber: "Letb und Teele". Hand Driefc, ber bedeutendste Verreter des Bitalismus, der als Natursorsdauf dem Gebiete der erverimentellen und theoretischen Viologie einen sauten Namen dat wie als Khliosoph, war früher Profesior der Khliosophi in Stibelbera, dann Ordinarius in Köln und ist eit diesem Semester in Leipzia tätia. Der in Karlsruhe als Redner ichon rühmlicht bekannt Bisliosoph dat sich einen Gegenstand gewählt, der ieden Menichen auß tiesste derübren muß, Der Besuch der Veranstaltung ist daber au embiehlen. Anischap Wagner-Abend. Zu diesem Konsert, das am heutigen Dienstag, den 18. Oftober, abends 48 Udr, im Feithallensaal Karlsruh stattsfindet, ist vünkssiches Erscheinen norwendig, da während der Vorrtägdie Saatistren aeschlossen vleiben müssen. Kein Musikreund verfaume die Eaatistren aeschlossen bleiben müssen. Kein Musikreund verfaume die etzen Geseandeit, ein zo kreun künsterisches Vergaramm, das Teile außen allen bedeutenden Musikroramen des großen deutschen Meisters um sacht (Tanpbäuser, Lobenavin, Götterdämmerung, Tristan und Jobe, die I sig) im großen Rathausfagt fbrechen fiber: "Beib und Geele".

faßt (Zannbäufer, Lobenarin, Götierbämmerung, Triftan und Ifolde, bie Weisterfinger von Rürnberg, ber fliegende Honarder) 3u genichen. Karten bei Frib Müller, Musikalienbandlung, Kaiferstraße, Ede

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratssitzung Karlsruher Sinnspruch. Dem Magistrat Berlin, ber ben Ber liner Ratsleller mit den Wappen und Sinnsprüchen ber größeren

Städte ausschmüden will, wird ein auf Karlsruhe bezüglicher Ginv fpruch gur Verfügung gestellt. Förderung der Kunst. Zur Unterstützung jüngerer talentiertet Künster wird beschlossen, eine Anzahl von Gemälden und eine Blasits aus der Ausstellung des Bad. Kunstvereins ansäslich der

Karlsruher Herbstwoche mit einem Gesamtauswand von T 25 000 M für die Stadtgemeinde zu erwerben. Die Borschläge hierfür eingesetzten Kommission bezgl. der Auswahl der anzutaufen den Sachen werden angenommen. Bom Stadtgarten. Auf Antrag bes ftabt. Gartenamts wird bei Anfauf eines Shetland-Bonngespanns zum Preise von 10 000 M füt ben Stadtgarten genehmigt. Es besteht aus einem 7 Jahre alten.

ichonen Shetlandponn und einem gelb ladierten vierfigigen Rorb Das Gefpann foll für Bergnügungsfahrten von Rinber Stadtgarten gleich bem bereits vorhandenen gegen bie üblichel Gebühren zur Berfügung gestellt werden.

Bom Gemeindegericht. Nachdem die Zuständigkeit des Gemeindegerichts zur Entscheidung von Rechtsstreitigkeiten erheblich erweitert worden ist (es unterliegen seiner Zuständigkeit fünstelligheiter des Stelligkeiter eines des Zuständigkeit bischer bis Rechtsstreite mit Streitwerten dis zu 300 M statt wie dieher

qu 60 M) und damit die Inanspruchnahme des Gerichts erheblich aunehmen dürfte, werden Geh. Reg.-Rat Georg Heitmann, jurifie sicher Hilfsarbeiter bei der Stadtverwaltung und Rechtsanwalt Mchannel Cowin Müller, Borftand bes ftabt. Preisprufungsamts, ju weiters Stellvertretern bes ftabt. Richters Frang Reufum in feiner Eigen schaft als Gemeinderichter ernannt.

Die Appenmühle beim Borort Daglanden wird vom 1. 1922 ab auf weitere 3 Jahre an den derzeitigen Bachter Jakob Best

Grundftlidserwerbungen im Weiheradergebiet mit 227 Ar 34 9 Baugelande und auf der ehemaligen Gemartung Rintheim 35 Ar 23 gm wird zugestimmt.

Beamtenbeleidigung. Wegen Beleidigung von Beamten ftadt. Mohnungsamts wird in 2 Fallen Strafantrag bei ber Staat anwaltichaft gestellt.

Bergebung von Stiftungszinjen. Bergeben werden: Die Die jährigen Zinsenerträgnisse der Dr. Schenk'schen Familienstiftung uber Dr. Schenk'schen Dienstbotenstiftung nach den Anträgen der Witwe des Stifters, Frau Geh. Hofrat Dr. Schenk, und das Zinsen erträgnis aus dem Vermächtnis des Max Mayer aus Edenkoben af einen hießigen erhlindeten Eriagskalden Anger aus Edenkoben af einen hiefigen erblindeten Kriegsbeschädigten.

### Karlsruher Straffammer.

= Karlsruhe, 17. Oft. Unter bem Borfits von Landgerichtste Morn hin weg verhandelte bie 3. Straffammer als einzigen de die Bernjungsklage der Staatsanwaltschaft, vertreten durch Staat anwalt Seinsheimer, gegen den Bädermeister Franz Rah von Baben Baden, wegen Bergehens gegen die Reichsgeireit ordnung. Der Angeslagte hatte vom Antisgericht Baden einstrassesiell erhalten, der auf 5 Tage Gefängnis und 200 K Geditrase lautete, mit der Beschuldigung, daß Kah in seiner Bäderei Mai und Juni 1921 von unbesammien Landwirten Mehl in einer nicht mehr fefiftellbaren Menge gur Beiterveräußerung mit Geminn gefauft und von diesem Mehl dreimal wöchentlich 200—300 Beibrötchen im Einzelgewichte von 50—55 Gramm herstellte und Breise von 80 Psq. verlauste. In der Hauptverhandlung por be Schöffengericht Baden-Baden am 23. August d. I. hatte der klagte angegeben, daß zu jener Zeit allgemein Weißbrötchen herestellt und verlausst worden seien, so daß er die Herstellung für erlauste gehalten habe und daß das Mehl aus dem Ausland bezw. beschiet stamme. Daraushin wurde das Versahren gegen ihn eingeste In der Berusungsinstnz hielt der Staatsanwalt die Anklage bezig. der Herstellung und des Berkaufs der Brotchen aufrecht, mahrem Berteidiger Antrag auf Freisprechung stellte. Der Gerichtsb fannte wegen Schleichhandels und verbotenen Badens auf 2 Gefängnis und 400 M Geldstrafe.

## Inruen / Spiel / Sport.

K. T.-B. Jugendabt. 1846 — Engl. Jugendbund Weititadt Reule 4:0. Im Rüdspiele hatte der K. T.-B. 46 mehr Glück und war aus meist in der gegnerischen Spielhälfte. Beiderseits ein recht lebhafte Spiel, das nur durch das teilweise Bersagen des Tormächters D. G. J. diesen Ausgang nehmen tonnte.

an-Gold u. Silber 0 Infolge der andauernden Preiskauft ständig und zahl den höchst. Tagesprei 100 Uhren ound RE. steigerung für Rohmaterialien, Gas, Rudolf Barth Uhrmachermeister 1450 NO Kalserstr. 53, Fernspr. 1538 N gegenüber d. Eingang der Techn. Hochschule. H MESS 2 Grösstes Gold-Kaufe 

geir. Aleider, Schuhe, Stiefel, Militär-Unis formen, Plaudicheine, M. del aller Art, du reellen Tagespreifen. M. Schap. Sailerfir. 67 Eingang Waldhornftr.

Allt Gold Gilber, Platin, Gebilse. Brennfille caust sortwährend 84 podstem Preis B2845u 2. Theilader, Uhrmach. gegenüb. "Raffee Bauer".

Bahle die höchft. Breife für geirag, Rleider, Schube, Wälche, Metall, seller u. Speicherfram, J. Zimmermann.
Bähringeritr. 28, 1. Stock Boftfarte genügt. 18801

Gebr. Möbel

Bester Zahler

Kohlen, Miete und sonstigen Unkosten, sowie Erhöhung der Löhne sieht sich die Unterzeichnete genötigt, ihre derzeitigen Wäschepreise zu erhöhen. Vereinigung der Wäschereien

von Karlsruhe u. Umgebung.

Revolver, Piftolen, Schlag Ihr Pagbild wenigen Minuten 6601

ringe u. Selbstverteidige Bhotogr.-Atelier, Serrenfraße 38. neuefte und prattifchite Modelle. Stets Belegenheitstänfe: Clenante Damenhüte

Revolver von 50 .# u. Biftolen von 175 Reinh. Andree, 3th. 28. Demand in großer Auswahl zu villigstem Breis. Atobern garnierte Hite St. 25.16 empfiehlt A52968 Karlsruhe Frankfurt a. 2 Seilbronn Damenpub Buelitold, Amalienstr. 47.

> Bürsten u. Kartätschen sirfa 5000 Stüd, prima Erfatward, pro Stüd 30 Bi., gibt ab Gr. Betid, Rarlernhei. B. Militareffettenfabrit, Moltfeftraße



Christ. Frankle, Goldschmied Karlsruhe, Kaiser-Passage 7a. 16412

Grund & Ochmichen 15283 Waldstr. 26. - Telephon 520. Grosshandlung elektrotechnischer Artikel.

Alt-Papier Aften, Geichäftspapiere zc., tauft Papierhandl.

Co. Breithaupt, Balditt. 46, Tel. 1877. Auf Bunich Bernichtung von Aften 2c. in eigenem Betrieb im Beifein bes Auftraggebers. Jebes Quantum wird abgebolt. 16527

Süddeuische

# Kartoffeln

liefern täglich in Waggonlabungen

Mast & Dehlert, Pforzheim Chrilloph:Muee 62 Telejon 2064. Telegramm-Abr. Maftochl

Bergebung von Bauarbeiten. Augustellen.
In ardn. Sillenneubau habe ich fofort in Afford zu vergeben: Innere u. duch. Berdungstellen Glassarbeiten Henfer ze. Leistungsfäh. Unternehmer erhalt, die Unterlag, acq. Selbstosten ober können folde auf m. Büro einstellen. D. Anzr. Architekt B.D. A. B.-Baden. 4445a

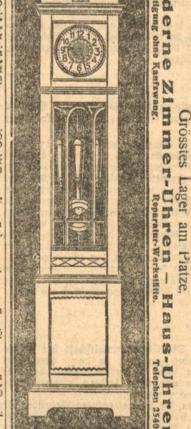
leinere, sow. Besorgung. on und zur Rahn, auch olche in der Stadt und ibernimmt bet reeller

2. Pfeffetle, Tel.2431 görneritr.34. Emailherde reich vernicelt, prima im Brennen' und Baden, empfiehlt preiswert

M. Brändli, Aren aftr. 7, Sof. 1610 Gänselebern auft zu böchften Preisen W. Kaier, Muitsftr. 14. 15635

Gänselebern verden fortwährend zu den allerböchten Tages-preisen angefauft. 15579 kk. Müser. Kreuzliraße 20, 2. Stod.

G. Wees, geb. Stilrmer. Ningeb. u Rr. B58) Erbprinsenftr. 21, 2. St, an die "Bad. Breffe".



Uhrmachermeister am Piatze, Am Stadigarien I Hauptbahnhof 254

Gänselbern
werden fortwährend zu den dien den allerhöhlten Angelen der Angelen

**BADISCHE** BLB LANDESBIBLIOTHEK

Ein Prozes um den Prinzentitel.

Bor dem' Glager Amtsgericht begann fürglich ein Prozes bes Grafen hermann Karl von Oftheim alias Bringen hermann von Bischelm Ernst von Sachsen Arts den Steinen Artes permann Größherzog Nischelm Ernst von Sachsen-Weimar. Der Graf will versuchen, durch diesen Prozes wieder in die zurzeit finanziell immer noch belangteichen Rechte eines Thronsolgers zu gelangen, die ihm im Jahre 1909 unter dem Borwande seiner Geistesgestörtheit abgesprochen worden worden waren.

Der Graf, der jest 35 Jahre alt ist und mit einer Schwedin in Inglüdlicher Ehe lebt, hat ein sehr bewegtes Leben hinter sich. Mit verhältnismäßig geringen häuslichen Zuschüssen hatte er als Offizier bei dem Garde-Kürasser-Regiment in Berlin sich in große Schulden Bestürgt und war bann, als die Gläubiger mit ihren Forderungen bis dum Großherzog vorgedrungen waren, zum 8. Ulanen-Regiment nach Saarburg verseht worden. Dort fuhr er mit seinem feudalen Lebens wandel fort, wurde entmündigt, meldete Konkurs an, zog die Unisiorm aus, heiratete als Graf von Ostheim in London eine italientsche Opezettendiva, verbrauchte mit ihr an der Riviera Unsummen und

ließ fich wieber scheiben. Die ersten Zeugenvernehmungen haben, laut "Boss. 3tg.", vor dem Heiberger Amtsgericht stattgefunden. Der Großberzog wird durch seinen Generalbevollmächtigten, Dr. Kornseld, Weimar, der Graf durch den Rechtsanwalt Rieß, Berlin, vertreten. In dem Beweissicherungsversahren sind die Eltern des Grasen, der 67 Jahre alte Brinz Wilhelm von Sachsen-Weimar-Eisenach und die 58 Jahre alte Prinzessin Gerda von Sachsen-Weimar-Eisenach, geborene Prinzessin zu Psendurg und Büdingen in Wächtersbach, vernommen worden. Sie aaben eine eingehende Schilderung von der zwangsweisen ben. Sie gaben eine eingehende Schilberung von der zwangsweisen Unterbringung ihres Sohnes in die Irrenaustalt. Der Prinz hatte damals mit umsangreichen Schulben Deutschland verlassen und war nach Paris gegangen. Im Mai 1909 erschien der zum Vormund des entmindigten Prinzen bestellte Oberstallmeister von Eichel bei der Vierenauster. Bringessin Gerba und veranlagte fie im Auftrage bes Großherzogs, auf der Stelle ihren Sohn aus Paris abzuholen und zu einer Bestellung nach Mannheim zu schaffen. "Mein Sohn besand sich", so ertlärte die Prinzessin vor Gericht, "in einer äußerst schwierigen Lage, weil er beträchtliche Schulden hatte, die zu bezahlen mein Mann und ich nicht in der Lage waren. Außerdem hatte man meinem Sohn alle Zuwendungen von Gelb abgeschmitten, um ihn gesügiger zu Mochen " machen." In der Tat lebte der Prinz damals ohne einen Piennig. Man drohte ihr, daß der Prinz durch die Deutsche Botschaft aus Paris ausgewiesen und verhaftet würde. Da die Prinzessin befürchtete, daß man ihren Sohn ins Gesängnis setzen würde, wenn sie ihn nicht nach Deutschland gurudbringen murbe, gab fie bem Drude nach und fuhr auf eigene Koften nach Baris, jumal ber Bormund ihr noch ausdrücklich erklärt hatte, daß das Kommen des Prinzen die einzige Röglichkeit zur Ordnung seiner finanziellen Schwierigkeiten wäre. einer Bemidtleiftung mar niemals die Rede. Bei feiner Un-

Wir mußten uns siets den Anordnungen des Chess des Hauses fügen. So wurden wir Eltern auch in diesem ernsten Fall einsäch vor die vollendete Talsache gestellt."

Der Prinz wollse wieder nach Paris zurücksehren, weil er einsah, daß man ihn zu vergewaltigen suchte. Da er aber feinen Psemig Geld des geschaft wurden verbleiben und warten, die er in Mannheim verbleiben und warten, die er in eine Rormundes in einem Kraftwagen abgeholt und unter Auflicht seines Bormundes und eines Kammerdieners, angeblich gewaltsam, nach der Irrenanstalt Hohenmark bei Homburg v. d. H. gebracht wurde. "Als ich ihn das erste Mal in der Anstalt besuchte", erklärte die Prinzessin, wies er mich auf die vergitterten Fenster des Gelasses hin und Wollte mir die Sand nicht reichen, weil er mich im Berdacht hatte, da ich ihn betrogen und durch meine Abholung von Paris in diese Talle gelockt hatte". Auch der Bater schilbert die Unterbringung in die Anstalt und die Berzichtleistung seines Sohnes als einen Gewaltsatt, "All diese Dinge", so heißt es in seinem Protokoll, "geschahen mier dem damaligen Drud und Gewalt des Chefs des großberzogslichen Saufes, gegen bessen Bestimmungen die Agnaten vollständig

wurde dem Pringen fogleich die Mitteilung gemacht, bag er

auf alles verzichten müßte, wenn der Größherzog seine Schulden des gleichen sollte. Bis zur Regelung der Angelegenheit müßte er troß leines normalen Gesundheitszustandes eine Nervenheilanstalt aufslichen. "Wir waren von jeher gewöhnt", sagte die Krinzessin weiter aus, "von Weimar aus, insbesondere seine Regierungsantritt des Große

Großherzogs Wilhelm Ernst in jeder Weise bevormundet zu werden.

In dem Prozeß werden auch zahlreiche Mitglieder des ehemaligen broßherzoglichen Sauses als Zeugen geladen werden und erscheinen.

## Weinherbit am Bodenfee.

Von Karl Birner, Konstang.

Bei vielen Orten und auf vielen Berglagen rund um ben Bodens fee herum mächst Mein. Der beste See-Mein aber, der sich einen Namen weit über seine Seimat hinaus geschaffen hat, wächst bei Meers-Die Berghänge bei Meensburg nehmen ben ersten Morgenustrahl auf, die Mittagssonne brennt in die Weinberge hinein, die letzten Abendsonnenstrablen treffen immer noch diese Wein-Bentle. Und dieses Jahr hat es an Sonne nicht gesehlt, selbst der Herbst könnte nicht sonnenkreundlicher sein. Was sonst dazu gehört, lich ber Winzer nicht verdriefen lassen: miften und spriken.

Den größten Rebenbesitz in Meersburg hat die Ber Staat) mit über 65 Morgen, ihr folgen der Wingerverein, dann Salem und Wolfegg; letztere haben je etwa 15 Morgen. Gerechnet

wird mit einem Mittelherbst; vie Domäne dürfte etwa 600 Hettoliter Wein (vielleicht etwas mehr oder weniger) ernten; die übrigen Weinbergsbesitzer diesem Ergebnis entsprechend. Natürlich wird ge sagt, die Menge könnte besser sein; der Mensch ift ja wie zufrieden. Kein Mensch aber sagt, die Güte sollte besser sein; da herrscht Zustiedenheit über die rund 100 Grad nach Dechste, die sich bei einzelnen Sorten noch auf 110 erhöhen werden.

In den Weinbergen gebietet jetzt der Kusturmeister über eine Schar Winumserinnen (Leserinnen) wie seit Jahren nicht: die Do-mäne arbeitet mit über 70 doei Wochen sang; die übrigen Bestiger mit über 30 je etwa eine Woche lang, um die weinspendenden Trauben zu ernten. — In den Keltenhäusern wuchten die Kilfer. Selten hatten sie so große Mengen Trauben zu bewältigen; und noch seltener wurden sie bei der Arbeit durch so viele Wespen gestört; ein Zeichen der

großen Silfigfeit der Trauben und des Safbes. Wie an allen Orten des Bodenfees die Jahrhunderte miteimander permählt find, so auch bei ber Weinbereitung; die Domane arbeitet ganz neuzeitlich mit Kniehebel- und hydraulischer Presse (1200 Zentner Drud), der Winzerverein mit der alten Baumpresse, "Torkes" ge-nannt. Diese Meerburger Torkes hat den schönen Namen "Seiksiggeist-Torkes" und stammt aus dem Jahre 1607, wie auf dem Druckbalken eingebrannt noch zu erkennen ist. (Dieser Torkes ist übrigens Eigentum der Domäne, die Winzer möchten sie gerne kaufen, auf was sich die Domäne aber nicht einläßt.) Der Seilliggeist-Torkel ist ein mächtiger Bau, an dem besonders die beiden Drudbalben auffallen: zwei Eichenstämme von 70 Zentimeter Dunchmesser und 10 Meter Länge, am deren Ende eine mächtige Spindel augedracht ist, auf deren Scheibe große Steinblöde ruhen; vier Mann drehen die Spindel an, wodurch der Drud erzeugt wird. Das Torfelbeit hat einen Flächenroum von 16 Anadravimeter. Und wenn der Torfel schlüpfrig ist (so sagt man im Falle eines Falles!) tam es auch schon vor, daß einer der Bedie-nungsseute in eine volle Weinstamde gesallen ist. Ertmunden ist noch

Wie viele köftliche Tropfen hat der heilige Torkel — der noch welibere 300 Jahre pressen kann und dann immer noch so branchbar ist wie heute und wie vor 300 Jahren — schon herausgedrück! Unier den Hampikellern ift der Keller der Stadt Meersburg der größte. Er liegt unter dem Nathaus und enihält Fäser für gesamt 607 Hetioliter; das größte Faß hält über 7000 Liter. (Glückliche Ratsherren! Aber der Bürgermeister hält den Daumen drauf und ist eistrig auf den Stadisädel bedacht.) — Der nächste Keller im der Keihentolge zum Größtem ist der Keller des Wimzervereins im Heiliggeist-Tortelhaus. Hier lagenn 70 Fässer mit je 4500 Liter. Weiter unterhält der Winzerverein moch 10 Kleinere Keller. — Die Kellereien

der Babischen Domäne sind die größten: Jeder Keller ist eine Num mer für sich. In den Bengkeller der Unterstadt üst Kaum sür 2000 Hettoliter. In der Obenstadt ist der Neuveller und der Haum sür 2000 heide zusammen bieten 3600 Hettolitern Raum. Weil die Keller staatliche Räume sind und als Sehenswürdigkeit nicht gezeligt werden (die Möglichkeit des Besuches besteht nur ausnahmsweise), sind die Näume allgemein nicht bekannt; einige Angaben sind daber von Intersse. Im Neußeller lagern 13 Fässer zu je zumd 1300 Liter, außerdem die drei "Audifaumsfässer" zum goldenen Ebesudilaum des verstondenen Großberzogs Friedrich I. von Baben im Jahre 1906: das Großberzog Friedrich I. und das Großberzog Friedrich II. Faß von je 3700 und zwischen beiden das Prinz Berthold-Faß von 350 Liter Indalt. Jedes Faß ist ein kleines Kunststild . . . In den großen Inhalt. Jedes Fak ist ein kleimas Kunststild . . In den großen Hauptkeller führen 52 Stusen. Dieser Doppelkeller besteht aus dem übermauerten und eingemauerten, dann aufgefüllten alten Stadt-graben des Städtchens; das Ausschachten des Kellers in den Felhen wurde beim Bau also erspart. In dem Keller herrscht das Dilrtensaß, daß 50,160 Liter hält. Es ist ziemlich genau vienmal kleiner als das Heidelberger Faß, hat dagegen aber den Borzug, daß es gebrauchs-fentig und in Gedrauch ist. In beiden Kellem lagert Faß an Faß, die meist alle im eigenem Betrieb handwortsmäßig hergestellt sind. Das hat einen großen Borteil. Selbst hergestellte Fäser werden hundent oder mehr Jahre alt, bevor ste eine erste Ausbesserung nötig haben; und dann sind sie weitere hundert Jahre gebranchsfähigzwei allerbeste amerikanische Fässer wurden einmal angeschafft; ste jett 15 Jahre alt und müssen umgebaut werden. Außerbem ist der Schwund dei allen nichtbeutschen Fässern wesentlich größer als bei Fässern aus deutscher Eiche. Das "Türkensaß", wie es genannt wird, verdient besondere Erwähmung. Dieser Name ist eigentlich nicht recht. Es wurde "Gem. Anno 1816" (so steht auf dem Faß) auf der Mainau und war damals das "Steuersaß", weil darin die Zehnten gesammelt wurden. Zur Erinnenung an den Türkensieger Manhrasen Ludwig von Baben erhielt das Haß vier ebenso mächtige wie dunstvoll aus Holz geschritzte Doppelsaklager (das Fak unten umsassend und links und rechts etwa 2 Weier hoch am Fak emporreichend). Die beiden äußeren Lager zeigen links und rechts (also an allen vier Ecken) je einen lebensgroßen gesesselten nachten Türken; das hintere Lager hat am Sodel tilrfifde Embleme. Dem Holzbildhauer ist aber die Ungeschicklichkeit passiert, daß er den Türken den Ausdruck und die langen Bärte ber Sunnen gegoben hat.

Doch nun genug der Fässer un der Keller, wir wollen auch den ff kosten! Mein kundiger Führer durch die Weinberge und die Weinbeller war ber Kollege und Bürgermeister Dr. Moll von Meets: burg; einen gewandteren und gesibteren und gesichteren Leiter, der "Reise burch Transben und Wein" auch eingeladen hatte, hätte ich nicht finden können! Dnum sei als Danit dazür auch nierst gesagt, daß ich im Keller der Stadt Meersburg nach meinem Ge-schmad den besten Topsen 1921 gesostet habe. Im Keller wurde der Stoff eigentlich nicht getrunden, sondern auf der Kellertreppe am Kellerausgang, weil unten im Keller schon die Weingeister von 1921 umgingen und den Aufenthalt in ihrem Reich mit Ohnmacht bedrohten; nur des Kellermeisters Konstitution ermöglichte ihm noch den

Abstrieg zum Herausholen bes warmen Kaltgeträndes, aber auch er mußte sich eilen. — Zedoch das gemültlichste Glas und wohl ebenso gut trank ich im Provierstübchen der Badischen Domäne. Es ist dies das anheimelndste Meinlotal am ganzen Bodensee (oh, ich tenne alle!) und drum herum, hübsch weinrebendemalt und bequem ausgestattet. Sein Besuch aber ist nur ven Gästen der Domäne vorbehalten. tredenzt der weindundige Kellermeister Herr Baptist Fuchs den Stoff (er versteht das Kredenzen und den Sioff!) und der geistreiche Domänenrat Herr L. ist Gastgeber. Zwei hohe Herren des edlen Faches, die den Wein beherrschen, und die den Wein auch mal über die Gäste herrschen aus die heherrschen zu lassen. Doch in der Wahrheit des Weines und seiner leichten Frählichkeit befinden wir uns im dieser Weinflause in der allerbesten Gesellschaft, denn hier probierten schon Fürsten u. Minister der vornovemberlichen Zeit den edlen Saft; und Staatsprässonten und Minister der nachmovemberlichen Zeit haben auch schon den Weg hierher gesunden und es ist ihnen gut bekommen. Kein Wunder! . . Den letzen hohen und großen Besuch von Minisperium und Landdag hatte die Domäne kurz vor Ausbruch des Krieges. Wie märe es, wenn jetzt mal mieder so hoher Besuch arrangiert würde? Sehr vielle Herren kennen Weersdurg und den 1921er doch noch nicht! Sie würden es nicht bes remen. Zu bedauern ist mur, daß sich der 1921er nicht wie Milch trime

den lager Jeht ist Suserzeit! Der Berkehr an den Sonntagen (Susersonne tagen) wird am besten dadung illustriert, daß die Weimorte (Meers-burg, Hagmau, Immenstaad, Insel Reichenau u. a. m.) weit mehr Besucher als Einwohner haben. Und der newe Wein wird getrum ten, als ob es der leiste wäre, den es gäbe; als ob lich die Menschlein vor dem Weltundergang von Silnde und Schuld freitrinden wollten; als ob man alle Sorgen der Welt und seine eigenen dazu, ensäusen wollte: als ob er wichts koste und das Trinken bezahlt würde. Die Galfifätten reichen nicht aus: man seht sich auf Speicher- und Keller-treppen, auf einen Holzsch ober auf ein leeres hah; die Suserlaale erscheinen belagert. Die Gläser reichen nicht aus: so trinkt man aus Vier- und Mildkannen, aus Glasschalen und Kompotischisseln. Kinger, Stemmer und andere Kraftmenschen unterliegen dem Susen Stumme Wiebhalber werden gespräckig, Bräute gehen verloren, Schwiegermütter werden schweigsam oder ganz toll, böse Schwiegermütter werden brav; surchilos, sapser und treu sich Alt und Jung hinter dem Guser, aber schwankende Gestalten wandeln abends zum leiten Schiff. 's ift Superpoint!

"Der Nene hat's uff sich!", hört man allerwegen. Es stimmt; er ist gut. Aber: auch der beste Suser ist nicht der beste Wein. Denn: Was Nein werden wird, wird der Winger wartend werten, wertend warten. Der beste Stoff kommt ins Faß; was er wird, wird das Frilhjahr zeigen. Der Breis eines Liters Suser von 20 M ist nicht billig. Biele können sich diesen Luxus nicht leisten. Im Frikhjahr aber wird das halbe Liter soviel kosten, oder mehr.

## Dermischte Nachrichten.

Blutrache in Neapel. Die neapolitanische Polizei hat sich ver-anlaßt gesehen, sämtliche Mitglieder zweier Familien, im ganzen 40 Personen, in Saft zu nehmen. Es schien dies der einzige Weg, um einem blutigen Familienstreit ein Ziel zu seinen. ber seit sechs Jahren tobte und bereits eine Reihe von Opfern gefordert hatte. Im Jahre 1915 hatte nämlich ein Amgehöriger der Familie de Lucia ein Mitglied des Hauses Florillo geohrseigt, und die Familie Florillo glaubte, diese Schmach nicht anders als mit Blut sühnen zu können. Seitdem gingen die de Lucias und Florillos, wo einer des anderen ansichtig wurde, mit Schuß- und Stichwaffen aufeinander Ios. Bon ben beiden Familien hat man allein einen kleinen Knaben und ein fleines Madchen in Freiheit gelassen, und die romantisch veranlagte neapolitanische Polizei gibt dabei distret der Hoffmung Ausdruck, daß sich vielleicht einmal zwischen den beiben Kindern zarte Bezies hungen anknipfen konnten, die dem Familienzwist ein Ende zu seinen vermöchten. An das tragische Vorbild des benichmtesten italienischen Liebespaares aus feinblichen Hänsern hat die Behörde dabei, wie es scheint, nicht gedacht.

Eiffel, der Sohn des Erbauers des berühmten Giffelturmes, ist von seiner Maitresse durch mehrere Revolverschüsse ermordet was den. Die Mördenin ist verhaftet worden.

## humor.

Die Evastochter. Mann: "Bogn ist benn dieser kleine Apparat?" Fran: "Reine Ahnung, ich kaufte ihn, weil eine Dame neben mir sich auch so einen geben lieh!" Bersanappt.

Kommerzienrat: "Mo, Herr Baron, Sie wollen meine Tochter heiraten?" — "Gewiß, da Sie mir doch das Darlehn zur Regulierung meiner Verpflichtungen verweigert haben!" Manneswiirbe.

Ich bin ber Ansicht, daß der Mann unter allen Umständen seine Würde bewahren muß.

"Wie aber, wenn er verheiratet ist?"

Riihnes Bilb. Die zehnfährige Irene soll ein Unwetter an ber Gee in einem Auffat schildern. Sie schreibt unter anderem: "... Der Sturm heulte unaufhörlich, die Wellen bekamen Schaumhauben und auf ben Schiffen bekamen die Segel furchtbare Blähungen." (UII.)

## Der bunte Gott.

Bon Alexander Saufen.

Bor ungefähr swanzig Jahren sette eine Bande von Schwerverbrechern im nordöftlichen Frantreich, vornehmlich aber in der Indistriegegend von Lille, Roubaix, Tourcoing und Armentières die mobinerichaft der französischen und gegemüberliegenden belgischen enzorte in Kurcht und Schreden. Die Uebeltäter, die fich abnlich fren Kollegen im modernen Senfutionsfilm ichon damals fämtlicher mittel moderner Technif bebienten, betrieben ben Stoffichmugim großen Stil. Und da half auch tein noch fo starkes Aufgebot Polizei und Militär. Wenn man in finsteren Nächten das verstige Geräusch eines mit toller Geschwindigkeit dahinrasenden omobils vernahm, war man eher geneigt, sich scheu in Wohnung Wachthäuser zurückzuziehen, als seinem querseldein sawsenden derautomobil, bemannt mit drei oder vier bis an die Zähne bemaineten und zum Acußersten entschlossenen Strolchen, Widerstand entgegenzusehen. So konnte es konnnen, daß damals Monate verginsen gen mitgliebern jener weitverzweigten Schmugglerbande auf die Spur Aber endlich kam es doch zum klappen. Die Gauner, kuhn gemacht durch ihre ständigen Ersolge, unternahmen es eines schönen Toges und zwar gerade am Fronleichnamsfest, wo alle Welt feierte Gahrten zu machen. Man wollte Gott offenbar heraussordern. Aber Berade diese Fahrt nahm ein Ende mit Schreden. Nicht, daß man lanem Teufelsauto, dem man allenthalben den Beinamen "die Kagegeben hatte, ernsthaft zu Leibe gegangen wäre, nein, das Macht war, gegen einen Baum und schlug um. Jest endlich wagte sich die Bevölkerung an den toten Riesen heran, stellte die Verbrecher, unte aber nicht verhindern, daß einer der Insassen mit weiten ihrn entfloh und nicht nur das, sondern auch entsam. Aus den agen eines bei diesem Ungliidsfall toblich verlegten Banditen ahm man, daß der Entflohene das Haupt der gefürchteten Bande, gewisser Jean Quarez war. Diese Aussage fand darin ihre Benichts mehr zu spieren war. Wo aber war Quarez geblieben? Ueber-lüstig zu sagen, daß die Volizei alles tat. um seiner habhaft zu un leinem Festiage mochte sein Berschwinden erseichtert haben.

Die Zeit mucherte allmählich über bie Geschichte bes Quarez und Streiche, fo daß fie gur Lofallegende herabfant. Ich felbit hörte icon, als ich vor einigen Jahren in Flandern weilte, mit allerhand Aussichmidungen und mußte sie mir erst von einem alten Poliseiches deichef richtigstellen sassen. Damit betrachtete ich auch für mich die

Sache als abgetan, wenn ich nicht dieser Tage wieder auf merkwürdige Art an sie erinnert worden wäre. Die Post nämlich brachte mir einen Brief des Abtes vom Barnabiter-Aloster zu M., einer kleinen flandvischen Stadt, worin mir Hochwürden mitteilte, daß es der letzte Bunsch des kürzlich an einer heimtildischen Krankheit verstondenen Paters Raimundus gewesen sei, mir das beisolgende Schrössbild mit feinen letten Grugen zu übermitteln.

Pater Raimundus, ich brauchte nicht lange in meiner Evinperung zu kramen, das war jener asketische Kopf gewesen, den ich in den Tagen unesres Vormariches auf Ppern kennen gelernt hatte, als er als Seelsorger und Krantenpfleger Freund und Feind liebevoll ver-fah. Als dann später dort oben die Sicherheit wieder hergestellt war, hatte ich noch bes öfteren Gelegenheit, mit Pater Raimundus in Be tührung zu kommen, über dies und jenes Mtägliche, später auch mehr abseitige Gebiete zu sprechen. Wir waren uns nahe gekommen soweit das unter den damaligen Berhältnissen möglich war und hatten Khließlich Abschieb von einander genommen. Ohne viele Worte, aber doch bewegten Herzens. Was mochte nun jener Brief mit der eigentilmkich groben Handschrift bergen. Ich erbrach das Siegel

und las: Mein lieber Bruber! Sie werden nicht wenig erstaunt soin, von mir noch einmal, zum legten Male, zu hören. Sie find der einzige Mensch der Außenwelt, mit dem ich seit meinem Eintritt ins Kloster in nähere Boziehungen gekommen bin, und deshalb sollen Sie das Geheimnis meines Lesbens, das sonst nur noch der Bruder Beichtiger kennt, ersahren. Bielleicht, daß Sie es aufzeichnen und in meinem Namen zeugen für bie

Güte des bunten Gottes. Ja, des bunten Gottes. Erinnern Sie sich noch jener Geschichte von der "Kanaille", die Sie sich von dem alten Banderichaegen erzählen sießen und die Sie mir dann zum besten geben wollten? Sie haben mich lächelnd abwinten sehen, denn was sollte ich mit einer Geschichte anfangen, die vergessen war und deren helb ich war. Ja, ich war jener Mann, der die "Kanaisse" an ienem Fronseichnamstage führte umb ber dann als einziger der Katastrophe entging. Glauben Sie nicht, daß ich aus Schlechtigfeit jenes berüchtigte Gewerbe ergriff. Sie wissen, was Hunger ist, und Hunger haben wir armen Weber von klein auf gezlitten. Eine milde Rasse, sastz und fraftlos, vielsach epislevtisch wie auch ich, wuchsen wir auf, verfolgt von den Nöten unseres schon ohneshin erbärmlichen Allbags. So ging ich unter die Schmuggler, vers Diente in einer Nacht mandmal mehr als in der Fabrit die gange Woche über. Bon Tag zu Tag wurde ich tollkühner und besehligte schließlich sene "Kanaille", die uns die Abnehmer unserer Schmuggel-ware erbaut hatten. Sie hatten ja den Hauptverdienst bei unseren Kahrten, wir wurden ja nur so abgespeist, weil sie uns immer aufs Neue an sich fesseln wollten.

seine Geschichte, Sie wissen, wie das Auto zerschellte. Sie wissen, wie ich, durch ein Wunder verschont, davon stürzte, durch eine Kette umsäglicher Glückzwfälle, unbehelligt vom freien Feld nach M. himein kam. Dier, wo die erste Gesahr vorüber war, trat die Reaktion ein. Die Anzeichen eines epileptischen Anfalls - tein Wunder nach den Aufregungen und Anstrengungen der Berfolgung während der leisten Stunde — machten sich bemerkdar. Mo-hin? — durchzuckte es mein Hirn. Ein Umjallen auf der Straße hätte womöglich die Ausmerksamkeit auf mich gelenkt. Krankenbaus, Erkennen und Festnahme drohten auf einmal wieder, da — trieb es mich mit versagender Kraft, aus der Sitze des Frühlingstages in die

rubigen Schatten ber Klosterfirche. Die Kirche war — wie ich später erfuhr infolge eines gleichzettigen Jubiläums des Priors — nicht nur von Gläubigern, sondern auch von Reugierigen dermaßen vollgestopft, daß es ikwer war, der Prozession freie Bahn zu schaffen. Aber es gesang wir doch, mich in einen stillen Wintel zu drängen, von dem aus ich ofnen guten Blid über die Zeremonie hatte. Diese Zeremonie, nein dieser Zusammenklang von Farben, Lichtern, verworrenen Lauten, limber Macht, klarem Gesang, vor allem aber ruhigen, satten Farben, getränkt mit zarten Blumendüsten und strengem Weihrauchgeruch — nahm mich sofort gesangen. Oh, diese Farben der geistlichen Gäste allein: — der Bichof, die Chrendomherrn, der Zeremonienmeister, alle in ihrem violetten Omat — legten sich wie ein lindernder Berband auf meine wunden Sinne. Ich hatte das Gesichl, als schlürfe ich einen stärken-den Trank in mich langsam hinein. Und dann stieg die Sonne empor zu den fechs Fenftern der Kirche und übergoß alles mit einem tiefen Karminrot, unter bessen Einwirkung sich das bis dahin so Schweißgestihl verflichtigte und einem unbeschreiblichen Wohlbehagen Platz machte. Die Musik mochte das ihre dazu beitragen, mich zu beruhigen, serner der seit Kindertagen entbehrte Anblid der Kirche mit ihrem sinnenbeseligenden Zauber. Ich sank in mich zusammen und entschlief.

So vergingen Stunden. Ich weiß dann nur noch, daß ich mich in einer ichlichten Zelle wiederfand. Ein Bruder Pfleger faß an meis nem Bett und sprach beruhigend auf mich ein. Wieder entschlief ich, und als ich dann wäter gefräftigt erwachte, da sag die Welt weit hinter mir versumten. Was soll ich Ihnen sagen, ich blieb, wo ich war, im Schuke senes bunten Gottes, der mich stets huldreich in seis nen Armen barg, wenn irbisches Leid meinem Körper nahte. auf der leuchtenden Brück seines schimmernden Lichts hofse ich einst einzugehem in sein fernes Reich. Sie aber, mein Bruder in der Fremde, follen bann im Frieden und Freundschaft meiner gebenten.

hrten, wir wurden ia nur so abgespeist, weil sie uns immer aufs ue an sich sesseln wollten.
Und dann kam jener Fronkeichnamstag. Sie kennen Wind seine Rirche, in deren steinermem Filigran der flandrische A. J. P. Raimundus.

### Weiteres Steigen des Dollars und Sinken der Mark

Die Börfentataftrophe. Der Bufammenbruch ber Borfenfpetulation, der schon vorausgesagt war, rückt immer näher. An der heutigen Berliner Börse herrschte schon Panikstimmung. Die Kurse der Industriegesellschaften ersuhren awar weiterhin ganz auherordentliche Steigerungen, was bei der dauernden Berschlechterung der Berliner Devisen ja kein Bunder nimmt. Erhält man jeht für 100 Schweizer Franken 3600 Mark und für 100 holländische Gulden 5900 Mark. Das sind ganz schwindelkaft hohe Sötze dei deutsche 1900 wark. Das find ganz schwindelhaft hohe Sätze, bei benen einem angst und bange werden kann, wenn man in einiger ruhiger Ueberlegung an die soms menden Tage denkt. Der Dollartsoftet heute in Berlin 185 Mark. Man stelle sich vor, was amerikanische Waren kosten werden, die wir nun einmal nicht ganz enibehren können. Vor allen Dingen das Getreide, von dem wir nach wie vor große Mengen wer-Dingen das Getreide, von dem wir nach wie vor große Mengen wersden einführen mülsen, wenn wir nicht verhungern wollen. In Zürich motierte die Mark am vergangenen Samstag noch 3,60; am heutigen Montag war die Rotterung in der Frühöörse 3,10, in der Mittagsbörse 3,20 und in der Abendbörse 2,90. Wie kange wird es noch dauern, die wir den Stand der österreichischen Baluta mit 0,27½ erreicht haben werden? Die ganze Tragik unserer Lage läßt sich nur ermessen, wenn man auch die volltischen Meldungen ausmerkam verssolgt. Zu welchen Schlüssen kann man beim Lesen der Meldung kommen, daß der französische Marschall Pétain sich in das beseite Kheismische Gediet begab und dort die Ende Oktober verweisen wird. Trisst Frankreich etwa schon Vorbereitungen für den Einmarsch in das Trisse Gester begab und dort dis Ende Offoder verweiten wird. Trisse Jenartreich etwa schon Vorbereitungen für den Einmarsch in das Ruhrgebiet, salls Deutschland in der oberschlesischen Frage Schwierigkeiten machen wird? Man kann nicht pessimistisch genug sein, wir treiben mehr und mehr dem Chaos entgegen, werm es nicht noch in letzter Stunde gelingt, einigermaßen seste Verhältnisse zu schaffen. Wer will daran glauben dei all dem, was über uns bereits hereingebrochen ist. Der Reichstag tritt am nächsten Donnerstag au-fammen, hoffentlich bringen seine Berhandlungen einige Klärung in bie augenblidlichen verworrenen Berhältniffe.

### Industrie und Handel.

Inbetriebnahm: eines babijden Bergwerkes. Das Bergwerk "Ob den Silbergruben", wie das Bergwert in Bleibach (Amt Waldstich) schon im 13. Jahrhundert genannt wurde, ist jeht wieder in Betrieb genommen worden. Es wurden Steine gesunden mit Bleis, Jinks und Silbergehalt. In dem Bergwerk wird in drei Schichten

Dr. Theinhardts Nährmittel-Gesellschaft, A.-G., Cannstatt-Stuttgart. Diese seit 1894 als G. m. b. S. bestehende Gesellschaft wurde, wie man berichtet, in eine Aftiengesellschaft umgewandelt, mit einem voll eingezahlten Aftienkapital von 3 Mu. M. Zum Vorstand wurde bestellt: Direktor Otto Domberger in Cannstatt. Der erste Aussichts rat besteht aus den Herren: Rechtsanwalt Dr. Paul Scheuing in Stuttgart als Borstkender, Josef Frisch, Bankdirektor Renz (Würtstembergische Bankanstalt), Dr. Nömer, Alex Spring, sämilich in

Haueisen u. Komp., Schuhsabrit, Cannitatt. Die Firma, die die Weredesstiefel herstellt, wurde mit einem Grundkapital von 12 Will. Mark in eine Aftiengesellschaft umgewandelt

Collet u. Engelhard Wertzengmajdinenfabrit A.- G., Offenbach a. M. Die Gesellschaft, die vor einem Jahre ihr Kapital auf M 5 Mill. verdoppelt hat, beantragt bei einer a. o. G.-B. (10. Nov.) eine neuerliche Kapitalserhöhung um M 5½ Mill. Wie wir hören, werden von den neuen Aftien, deren Erlös zur Vermehrung der Betriebsmittel und zu geplanten Betriebserweiterungen im Sinblid auf die vorliegenden Bestellungen dient, M 5 Mill. den alten Attionären voraussichtlich zu Vari überlassen, während die restlichen im 500 000 neue Aftien für einen besonderen, einstweilen nicht näher bekannten Zweck Berwendung finden sollen.
Bayerische Sticktofswerte A.S. Münden. Die zum Konzern

Diefer Gesellichaft gehörenden Tetralinwerte in Robleben, Die wegen

unlohnenden Betriebes beinahe ein Jahr lang stillgelegen hatten, nehmen nunmehr ihren Betrieb wieder in vollem Umfange auf.

— Leonhard Tieh A.G., Cöln. In der a. o. G.B., in der 80 088
Stimmen vertreten waren, wurde die Erhöhung des Attienkapitals
um 35 Mill. M Stammaktien auf 115 Mill. M durch Ausgabe von 35 000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien zu je & 1000 beschlossen. Die neuen Aftien, die vom 1. Januar 1922 ab am Reingewinn teilnehmen, werden von einer Bankaruppe zum Kurse von 130 Brog, mit ber Berpflichtung übernommen, den Inhabern ber Stammattien und ber Borgugsattien ein Bezugsrecht einzuräumen, und zwar entfällt auf je zwei alte Stammattien ober auf vier Borzugeaktien eine neue Stammaktie zum Kurse von 135 Proz. Die Verwaltung wies zur Vegründung der Kapitalerhöhung auf die allgemeine Geldentwertung und auf die Steigerung der Warenpreise hin.

## Börsenberichte.

New-Port, 17. Oft. Kurs ber Reichsmart bei Borfenichluß 0,55 (0,65%), höchster Kurs 0,55 (0,68), niedrigster Kurs 0,52% (0,65). Rachbörse 0,563/4—0,57 (0,66—0,661/4). Dies entspricht einem Dollar= durs in Deutschland von 181,82 Mart (152,67).

Frantfurter Abendbevijen vom 17. Dit. Bruffel 1300, Solland 6200, London 710, Paris 1310, Newyorf 182. Tendeng fefter.

Bon ber Berliner Borfe. Am Dienstag, ben 18. Oftober und am | So für Kanada 100 Prozent, Mexikaner 200-400 Proz. Am Ren Donnerstag ben 20. Oftober werben die Kursmafler in ber Zeit von 2 bis 4 Uhr, am Samstag, ben 22. Oftober, in ber Zeit von 12 bis 2 Uhr zur Erledigung von Reflamationen und zur Entgegennahme von Aufträgen in den Borfenraumen anwesend oder vertreten fein. An allen Wochentagen beginnt die Feststellung der Kurse sür Devisen und Moten um 12 Uhr, am Samstag sindet eine Feststellung der Kurse sür Noten nicht statt. Die Feststellung der Kurse für Devisen beginnt am Samstag um 11 Uhr. An allen börsenfreien Tagen ist der Handel in Wertpapieren, am Samstag auch der Handel in Noten unterglagt. Abweichend von § 13 der Bedingungen sür die Geschäfte an der Bertstellung Westschaften stängen auch der Fandel in Roten unterglagt. Abweichend von § 13 der Bedingungen sür die Geschäfte an der Bertstellung Westschaften stängen an der Norten Westschaften stängen und der Rocke Berliner Wertpapierbörse können an benjenigen Tagen nächster Woche, an benen keine Börsenversammlungen stattfinden, Wertpapierlieferun-gen gemäß den geltenden Bestimmungen erfolgen. Der Börsenvorstand gibt bekannt, daß wegen Aeberfüllung der Börsenzäume, Gast-karten zum Besuch der Börse bis auf weiteres nicht mehr ausgegeben

## Notierungen der Berliner Börse vom 17. Okt.

ı	The state of the s	iqustrie.	akuen (nui	ten- u.	pergy	verks-Akuen	-	
1	- The Property (4)	13.   17.	1	13.	17.	and the same of	13.	17.
ı	Accumulat.	790 - 830 -	DynamitTrast	625	700 -	Lothr. Zement	785 -	838
ı	Adler, Klever	530 550	Elberf, Farbf.		600	Mannesmann.	1048.00	1130
3	Alexanderw.	560 - 585 -	Eschw. Bergw	680	750 1	Ober-Eisenb.	600 -	800
ı	ARG	608 25 649 5	Feldm Panier	670 -		Eisen-Ind.	600	800
ł	Aluminium .		Felten& Guill.	895	850 1	. Kokswerk.	808	810'-
Ŋ	Anglo C G	981 - 7400 -	Ifilt, Ma. Enz.	880	887 1	Oren. & Kopp.	1130 -	IZUL
â	Angabe, N.M.	1145 1180	GaggenauEis.	649	700 1	Phon. Bergw.	880	970
i	Rad Anilin	580 600	-IGasmot Dautz	770 -	800 - 1	Ebein, Metail		040
ì	Bergm Elekt.	600 720	-IGelsenk Berg	780 -	820 1	Rhein, Stahl	1811 -	1860
2	Berl. Anh. Ma.	590 — 635,-	Gensch. Waff.	680	720	Romb. Hutte	09U	580,-
J	Berl. Masch	882 - 960 -	Goldsch. Esg.	11401	197.75	Rutgerswerk.	680	
ì	Bing. Nürnbg.	606,50 635,-	Gritzn.Masch.		100,-	Sachsenwerk.	551	
7	Bismarckh	1850.—1900.—	Hann. Masch.	15012	000	Schuck. Nbg.	008	790
	Bochum. Guß	860,- 839.6	Hann. Wagg.	785	008	Siem, & Haisk.	000	950.7
ä	Böhler Stahl	800	Harp.Bgb.	3001	031	Sinner	Contract Con	000,-
9	Brown Boveri	010 000	Hasper Eisen	005 05	700	Steaus Rom.	OAR -	1000 -
d	Buderus	826,- 800	Hirsch Kupfer	080 CO	501	Stellba Zink	020,-	850
1	Chem. Grien.	1100 1040 7	Höchst. Farb.	001 /8	001	Türk. Tabak	2000	000,
A	Albert	404 75 500	Hösch	410	A20	Vargin Panier	901 -	950 -
	Daimier	620 50 650	Kali Aschersi	580	6.0	Dtsch. Nickel	1000 -	1065 -
	Dessauer Gas	755 - 810	Karlsr Masch	702 50	750 -	Gl.   lberf	2301 -	2600 -
ð	Figonbohn	100 010.	Köln-Rottweil	790.	845 -	Stahl Zyp.	1930 -	2000
	Stor - Bruchs	570 - 549 F	0 KostheimCell.	559.75	550 -	Wandererw	1250 -	1450 -
			- Kyffhäuserb.		580	Westerege n	875 -	980
ı	. Gasel Aner		Lahmayer.		500	Zellst. Waldh.	690.25	743 -
	. Kaliwarka	690 - 721 -	Laurahitte		600	Dtsch. Petrol.	1220	1500
í	. Waffen	1100 - 1400 -	- Linde Eism.	661 -	715	Pomona	4300	4400
V	Eisenbellg.	600 647.	LöweWorkzg	720 -	780	THE RESERVE TO SERVE	Track	STREET, S
ı			Koloni				ris w	erte
	ADELIRES."	PANALE CEE	AL OLOHER	THE RESERVE	-	OCHARACE.	W PC3 A	

Otavi-Anteile 700. 830 Argo 19. Austral. 680. 830 Dt. Austral. In-u. ausl. Eisenb. Aktien Hbg. Packetf. Sidameri.

### Festverzinsliche Papiere.

5% Dtsch.Schatzanw.Serie!		17.	3% Dtsch. Reichsanleihe	79 -	80 50
50/0 - H	99.50	99,60	Deutsche Prämienanleihe	79 50	79.50
50/0 = =	99.75		5% Preuß. Schatzanw. 1921	99 90	99.75
41/20/0 " " IV-V	85 80 72 —	85	5% Preußische Consols	64 30	63
4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> °/ <sub>0</sub> " "	94.60	94 60	017.01	54 10	54
Beichsanleibe	77,50	PRIPE BEION	COL	E1 90	51 10
4%	71.75	71.10	4º/o Bad. Staatsanl. 1908/14	63,50	62.50
5% Reichsanleihe	64,50	64			

Berlin, 17 Oft. Börsen Stimmungsbild. Da infolge ber oberschlesischen Entscheidung der Zerfall der deutschen Währung mit erschreckender Schnelligkeit weitere Fortschritte macht, sucht das Publitum angesichts der Zerrüttung der Reichssinanzen seinen Best an Sachwerten und darstellenden Dividendenpapieren in zunehmen. an Sagwerren und barnetienden Indiverten in zunehmendem Masse zu vermehren, sodaß bei einer als stürmisch zu bezeichenenden Kaussusse weitere in der heute treffender gesagt, die Katastrophenhausse weitere erhebliche Fortschritte auswies. Hatte schaftrenden börsensreien Tagen diese Entwicklung sich einigers maßen voraussehen lassen, so übertraf diese heute an Geschäftsumsang und Ausmaß der Kurssteigerungen im Großvertehr und der zu Einstellen eine Großvertehr und der Aussiteigerungen zu Großvertehr und der michten und Ausmaß der Kurssteigerungen im Größverkehr und der zu Einsheitskursen gehandelten Dividendenpapieren alles bisher während der vergangenen Hausseichen dagewesene. Was das äußerliche Vild anlangt, so vollzog sich der lebhaste Verkehr in den Börsenräumen in aller Ruhe. Die Makleriafeln waren mit Aluszeichen überdeck. In langen Scharen umrangten die Börsenvertreter und Händler die Maklerschranken. Am Devisenmarkt, der heute im Mittelpunkt des Interesses stand, waren am Bormistag im Freiverkehr 100prozentige Steigerungen eingetreten. Der Dollarkurs erregte einen Hochstand mit 179, doch war das Geschäft am Devisenmarkt anaesichts der Unssicherbeit über die kommende Gestaltung nicht besonders umfangreich. Am Aktienmarkt betrugen die Kurssteigerungen durchschniktlich 15 bis 70 Prozent, vereinzelt auch 90 bis 100 Prozentichelt Zeo. Deutsche Petroseum 285, Stöhr 320, Norddeutsche Wosse ihre 140. Prozent ebenso kürmisch waren bei entsprechenden Kurssteigerungen die Umsätze am Markte der unnotierten Werte. Unter dem gerungen die Umfate am Martte ber unnotierten Werte. Einfluß ber steigenden Devisenpreise traten auch in Balutapapieren und solden mit valutarischem Ginichlag enorme Kursfteigerungen ein.

tenmarft war das Geschäft bei unwesentlicher Aursbewegung still. Die Anleihen ber beutschen Gingelftaaten waren fehr fest auf die barin stattfindenden erheblichen ausländischen Käufe. Auch öfterreichische und ungarische Renten stellten sich höher.

### Vom Valutamarkt.

New-York, 17. Okt. Wechsel auf:

(Schlußnotierungen.)

	Paris	15, 10, 17, 10, Schweiz 19.10 19.10 Italien 4.04 737 725 London 389.75 393.62 Deutschland 0.6614	55.— 34.65
ğ	Brüssel	720 714 Spanien 13.35 13.38 Holland 1 33.68	34.00
١		17. Okt. Weehsel auf:	469.25
ı			
ı	Bukarest .	10 % - Brüssel 98 98 Schweiz 258.25 15 London 53.18 53.77 Spanien 183.25	183 25
1	TIME	- 17 Obt Weehed out:	
ı	Londo	15. 10, 17. 10,   Holland   115.45   113.85   Deutschland,   565.50	727.50
1	Paris	15, 10, 17, 10, Holland .   115,45   113,85   Deutschland   565,50   532,25   540,75   New=York   388   391,50   Wien   720   -	740.— 550.—
J	Schweiz .	201 75 208.15 Italien 96.25 98.25	
1	Kopen	hagen, 17. Okt. Wechsel auf:	
1	THE RESERVE OF THE PARTY OF THE	115 10 17 10 Paris   38 50 38 15 Stockholm   122 25	121.— 65.75
1	London	20.43 20 40 Antwerpen 88.10 87 40 Kristianis 65.00 528 100.50 Helsingfors 820.	820
	Hamburg	523. 524. Zurich . 102. 100.50 Helsingfors . 820. 177.25 178.50	
i	Amster	rdam, 17. Okt. Wechsel auf:	20.65
	London	15. 10. 17. 10. Wien 016 50 016.— Brüssel 2137.50	99 50
ı	Berlin	1150,80 1135.— Kopenbagen 56 75 56.— Madrid— 202,50 154.— Stockholm 69,40 63,25 Italien—	11.65
1	Paris	21.60 20 90 Kristiania . 36.25 36.15 56 60 55.75 New-York . 295.50 391.—	
3		nolm, 17. Okt. Sichtwechsel auf:	
8		1 15 10 117 10 1 Britistal   31 25  31 50 Konenhagen   82 25	83.25 54.25
١	London	1682 16 81 schweiz. R3 25 84 50 Washington 435	437.0
	Paris	1632.— 16 81 schweiz. 815.— 275.— Plätze . 83 25 84 50 Washington 435.— 31.50 31.75 Amsterdam 144 70 147.— Helsingfors . 670.—	670.
i	Kristia	and 17 Obt Cichtwaches out.	05
ŝ	* * .L	15.10, 17. 10 New-York   818   810   Antwerpen   58.75	
ì	Hamburg .	575.— 563.— Zürich . 155 156.50 Kopenhagen 154 75	154
	Paris	ba.ou  ba   Heisingiors.   270   Laro	244
	Wien,	17. Okt. Wechsel auf:	97.90
+	Amsterdam	899 50 852 00 Paris 191.80 187 80 Jugosl, Noten 37 91	OK HU
1	Berlin	19.22 16 22 Zurich   200./0   205,/0   13cddennat with   20.55	26.97
	Kopenhagen	502.75   489.75   Marknoten .   19.22   16.27	

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 17. Oktbr. heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

15. 10. 41 | 17. 10 21

17. 10. 21

Geld | Brie

15, 10, 21 Geld | Brief

Berliner Met	allpreis	e vom 17. (	Oktober.	
Hüttenrohzink	1545 1400 - 1450 6800 - 7200	Austral-Zinn Hütten-Zinn Reinnickel Antimon Silber in Barren	10 500 - 11 500 10 000 10 500 9 .00 10 500 1750 1809 3300 - 3325	

Zink umgeschmolz. Weichblei ab Lager	3700 3900 - 3700 3900 - 3630 3850 - 3630 3800 - 1900 2000 - 1900 200 1 1900 200 1 1900 - 200 300 - 20	1925/2000 1900 -	Weichblei, raffiniert Banca Zink Zinn Disch-Minim, 99% Kupfer greifbar raffiniert Wirebars Quecksilber Antimon Nickel Aluminium	Geld 1700 - 108  53   	Brio 1778- 118 - 56 58
--------------------------------------	--	---------------------	---	---	------------------------------------



Winter-Semester 1921/22.

1. Rechtswissenschaft. A) Deutsches bürgerl. Recht

Dozent: Oberlandesgerichtsrat Dr. Levis, Karlsruhe. Dozent: Oberlandesgerichtsrat Dr. Levis, Karlsrune.
Jed. Montag, abends 8 Uhr. Beginn 24. Oktober.
B) Bürgerlich-rechtliche Übungen auf dem Gebiet
d. Vermögensrechts unt. Ausschluß d. Erbrechts.
Dozent: Oberlandesgerichtsrat Dr. Levis, Karlsruhe.
Jed. Freitag, abends 8 Uhr. Beginn 4. November.
Volkswirtschaftslehre. Einführung in die Volks-

wirtschaftslehre.
Dozent: Dr. v. Beckerath, Professor an der Technischen Hochschule Karlsruhe.
Jed. Dienstag, abends 8 Uhr. Beginn 25. Oktober.

3. Wirtschaftsgeographie.

Dozent: Generalmajor z. D. Dr. Haushofer, Pro-fessor an der Universität München. Vom 28. November bis 3. Dezember, 7 Uhr abends.

4. Sondergebiete der Warenherstellung und Technik. Technologie des Glases, der Tonwaren und der Baumaterialien. Doz.:Dr.Eitner, Prof.a.d. Techn. Hochsch. Karlsruhe

Jed. Donnerstag, abends 8 Uhr, Beginn 27. Oktob.

5. Geschichte. England im 19. Jahrhundert, besonders Kolonialentwicklung.

Dozent: Geheimrat Dr. Häußner. Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr. Beginn 26. Oktob

Anmeldungen bei: 16515

A.Bielefeld's Hofbuchandlg., J. Linck's Buchhandlg.,
E. Kundt, Weststadtbuchhandlung Ernst Lüzerath,
Buchhandlung der Badischen Landeszeitung. Das Kuratorium.

## Städt. Friedrichsbad

Wannenbader 1. n. 2. Rlaffe find neu aufgebaut und 15842

wieder geöffnet.

liefert Buchbruderet Der Briefum Glage "Babifchen Breffe".

U V NOTES Von der Reise zurück Facharzt für Dr. HAAS, Chirurgie Haydnplatz 5.

bei Durlach wird wegen bauliden Beranberungen auf

D. Horsch.

vier Monate geschloffen.

für Brennereien n. Mostereien

nach Offenburg unterwegs zu Tages-pretien laufend abzugeben. M. Wallenborn, Obit-Erport,

Strafiburg i. C., Molsheimer, itrage 23. Gegründet 1890.

Baro in Offenburg bei Spediteur Becht & Gehringer Bitro in Zimmern bei Appenweier bei Fos. Deriwig. A3186

Unruf komme fofori 2051 Telephon 2051 一個 Raufe getrag ne Kleider. Baide, Stiefel, gebrauchte lobnung. Dibbel 2c. Karabanoff, Babringerfer. 50. 1810 im Laden.

Wer wirbe alleinstebb. Mittag- und Abendtisch

geben? Breis nach Ueber, eink., gleich welche Lage. Angebote u. B28939 an die Badische Br. erbeten.

Filderfraut. Im Dienstag od. Mitt-woch wird am Mild-Rampen der alten Eil-guthäle Krant & Irr. 73 Mart verlauft. B28933 Fr. Stübler.

n Labungen offeriert au billigften Tagespreifen Gelbstverlader.

Sutter Freiburg (Baben)

Ein Swiebelvrävarat ist Kneifels Haartinktur Haartinktur
dasielbe batiich feit über
50 Jahren Beltruf erworden u. ift det Saaransial u. Kablbeit, sow.
zur Pfeae des Saares m.
ar. Erfolg angewendet
worden. Nerstlich em
roblen. Sergeitellt genau nach altem Rezert.
H. 6.—, 10.—, 13.— Mf.
bei C. L. Boll's Briw.
Karltriedrich-Straße 4.
Friedr. Blos, Kaiferit.M.
Carl Noth. Hofdrogerie,

Frau verl. Absug. auf dem Fundbüro. B28951

Rinberiduh wurde Montag mittag berforen. Bitte, benfel-ben abzugeben gegen Be-lobnung. Serrenfir. 15.



2 Reihen in je 6 geschmadvoll ge bundenen Bänden je 150 M., in 6 eleganten Halbleinenbd. je 170 M Ich liefere jebe Reihe in 6 Bände gebund. auf Wunsch auch gegen Wonats-gahlungen von Mt.

Seibe Neihen zusammen monatlich 35 Mt. — Zahlfarten koftenlos. — Bestellschein nebenstehend.

Reihe 1: D. Graf v. Gleichen / D. vom Niederrheim D. Lebenslieb / D. Wislottens / D. Abenteurer / Es gibt ein Glüd / Der alten Sehnlucht Lied. Reihe 2: Hanseaten / Die Burgfinder / Das große Heimweh / Die Stoltenlamps und ihre Frauen / Die Welt in Gold. Jungbrunnen / Gedichte. Die nach Millionen gählenben Berehrer Rubolf Herzogs schäpen in ihm ben Dichter bes Lebens-glaubens, der mit seinen Schöpfungen Freube, Zuversicht und Schaffensmut gab u. wiedergibt Rarl Blod, Buchhandlung, Berlin SB 68, Rochite. 9, Bolideftonte 20749

Bestellschein

Alt-Aubier, Rotguß, Meifing, Zinn, Bersteigerungen (and flein Beftande) Bint, Blei, Babier, Atten, Lumpen, erledigt prompt Eisen, Keller- und Speicher-Kram tauft Eugen Schneider, Auftitonator, Geibelftr. Tenerftein, Fafanenftr. 26, Telefon 3481.

Carbolineum Dadipappe

Rheinische

Asphalt-u.Zementplattenfabrik G.m.b.H. Karlsruhe-Hafen.

Oelfarben Lackfarben - Rostschutsfarben

Bodenlacke — Möbellacke — Holzbeizer alles gebrauchsfertig — guttrocknend Maler-Artikel vorteilhaft im

Farbengeschäft Waldstrasse 15,

troden u. ofenfertig, febr preiswert ab gert

oder frei Saus abzugeben. Fintelftein & Benfel, Sagewerk Durladeranice, Telefon 5113 u. 4759.

## Harun al Naschid.

Roman von Paul Frant. (23. Fortfetjung.)

Auf die Frage Ritas, ob das eine geschäftliche Depesche ware, antwortete Maxime zögernd: "Wie man es nimmt."

fort. Rior den if mie fler nicht ganz," fuhr sie lebhait "Blog bas ift mir flar, daß man Geld von bir verlangt." "Ganz richtig."

"Wer ist dieser Clon?"

"Der Inhaber eines Detettivbureaus".

"Läßt bu jemand verfolgen?" fragte fie ihn erschredt.

Er ftrich ihr gartlich über Stien und Wange. Und wenn es fo mare?" fragte er.

"Wie unheimlich," antwortete sie. "Möchtest bu mir nicht er-Maren?"

"Die Sache ist harmloser, als du dentst." "Ift bas ein Londoner Detettivbureau?"

"Nein. Mr. Clon amtiert in Monte Carlo. Dort habe ich nich seine Bekanntschaft gemacht. Und zwar auf folgende Weise: Ich hatte Bech im Spiel, verteufeltes Bech. Ich verlor und verlor."

"Fürchterlich! Wann war das?" Im September vorigen Jahres."

"Und weiter?"

Ich hatte bald alles verloren. Da fam ein Herr auf mich zu. Ein Bert, ben ich nicht fannte . . .

"Ein frember Berr alfo?" "Und bot mit feine Silfe an."

Das war reizend von ihm!" Sindeft bu? Er hat mir bann Gelb gegeben; eine beträchtliche Summe fogar."

Mit ber bu bann weitergespielt haft, nicht mahr?"

"Ungefähr."

"Die dir Glud gebracht hat." "Als ich meinem Wohltäter am andern Tag das Geld zurud-

Beben wollte, war er verschwunden."

"Sonderbar." "Mir war die Angelegenheit durchaus peinlich und mir blieb h der Folge nichts anderes übrig, als mich einem Deteftip anzuvertrauen, den ich beauftragte, meinen Gläubiger ausfindig zu machen." "Dem es jedoch bis heute nicht gelungen ist, seiner habhaft zu werden."

"Leiber nicht."

"Und nun fordert er Gelb von bir?" "Er foll es haben. Am Ende ift er diesmal auf der richtigen Spur . . Aber wollen wir nicht von andern, fröhlicheren Dingen reden?"

Er schob die Depesche in die Tasche.

"Gern," antwortete fie lächelnd. "Run bleibe ich nicht mehr vom Saufe fort," fügte er hingu. Best lasse ich dich nicht mehr allein. Weil ich es nicht mehr nötig

"Ift es denn bisher nötig gewesen?" fragte sie schmollend. Er teilte ihr mit, bag er auf Anraten Dottor Wheelers in Damptoncourt ein Säuschen gemietet habe, eine reizende, fleine, dennoch geräumige, burchaus tomfortable, unweit des Stromes gelegene Billa, die man so bald als möglich beziehen murde.

"Wir geben natürlich biese Wohnung auf," beschloß er seine dusführungen.

"Wie gern," antwortete sie, nachdem sie übergroße Freude geaußert hatte. "Unfer Kindchen wird in einem Landschloß geboren Tingel-Tangel letten Ranges handelt. Wer einmal bort angelangt

werden! Richt wahr, ich darf doch so lange ba braugen bleiben?" "So lange du magit."

"Wie glücklich bin ich über diese Veränderung! Auch um beinetwillen. Du sollst seben, wie wohl bu bich da draußen fühlen wirft!"

"Das hat Dottor Wheeler auch gemeint." "Aber du mußt mir noch mehr von unserm neuen haus ergählen. Besitht es schon einen Namen?"

"Das weiß ich nicht." "Es muß vor allem getauft werden. Aber wie denn bloß?" "Das hat boch einigermaßen Beit?"

"Es besitzt doch wohl ein Stodwert? Ober gar noch eine Man-Ist der Garten groß und gepflegt? Stehen einige Obst= baume brin?"

Sie überschüttete ihn mit einer Fulle von Fragen, Die er, obwohl er guten Willens war, nur zum Teil zu beantworten ver-

> 泰 Juni.

Maxime Kalff faß in einem Abteil ber South Western Railway seiner Frau gegenüber, betrachtete ihre mahrend ber letten Wochen weicher und rundlicher geworbenen Buge, Die Gesundheit atmende Rote ihrer Wangen, sah in ihr beutlich wie niemals bas siegreiche Symbol fpriegenden Lebens, murbe fich im gleichen Augenblid bes ungeheuren, unüberbrudbaren Abstands bewußt, ber ihn aller bestehenden, unleugbaren Berbundenheit jum Troty von der ahnungslos lächelnden Gattin und Freundin trennte, fühlte fich nach einer Beit, Die burch allerlei Geschäftigkeit ausgefüllt, ihn nicht hatte gur Besinnung kommen lassen, wieder als Berzweiselter und zum Tode Verurteilter, und schloß daher die Augen, um den Blid nicht Berrater ber Stimmung werden gu laffen, die ihn erfüllte und beherrichte.

Er stieß in instinktiver Abwehrbewegung die flach ausgestreckten Finger beiber Sande in den Spalt, ber gwischen ber Bolfterung der Rudenlehne und der Sithant vorhanden war. Als er einen Widerfland verspürte, griff er gu. Er hielt ein zerknittertes Zeitungs. blatt in ber Sand, bas er auf feinen Knien glättete und in bem er alsbald eine mehr als zwei Jahre alte Nummer des "Dailn

Mirror" erfannte.

lefen mar:

au 3 Kindern von 9, 5 n.
2<sup>1</sup>12 Jahren gefuct. Su
exfragen von 10—11 und
1—4 ther Moltfestraße 5,
parterre. 16529

Gebrüffe Einberschmester welche mit nach Nordbeutschland alben würde,
möalicht sofort ober aum
1. Nob. au 2½-iädr. aefun,
ben Kraden gelucht. Angebote unter Ar. B53162
an die Babische Bresse.

wird gefucht auf fogleich od. 1. Rovember. B28918

Fran Oberbaurat Schmidt,

Sauptwertstätte. Gingang Bielanbtiraße.

Aufsehen erregender Artikel

d. ein sanz bedeutendes Einfommen verspricht, wielend leicht verfäuslich, ioll bezirfsweise vergeben werden. Seriöse derren oder Firmen, die eine Organisation mit Erfolg durchsibren, über Barmittel verfügen, ist eine

glänzende, vornehme Existenz

geboten. Der Artifel ift erftflassig und wollen fich auch nur erftflassige, befähigte Derren melden. Dienstag Karlsrube. "Dotet Grofie", anweiend. US347

Anader u. Salt, Berlin-Bilmersborf.

erftklaffige Großftüdarbeiter, für dauernd, fucht

Ebrliches, fietfiges

Er lächelte, um ein geringes erleichtert auf.

"Ja — bamals," seufzte er unwillfürlich. "Du fehnst bich nach jener Zeit zuriid?" fragte Rita. "Warst du damals glüdlicher?"

"Damals war man auf alle Fälle um zweieinhalb Jahre jünger." "Ich verftehe bich mit beinen breiundreißig Jahren nicht . . . "Sieh mal," rief er, der inzwischen das Zeitungsblatt umgemendet hatte und beim Anzeigenteil angelangt war. Er machte fie

auf folgenden Text aufmerkfam, der innerhalb einer Umrahmung gu

Shoreditch Music-Hall Sounderson Eileen Haig (der singende Goldfasan) Oixie and Falls (Goose-Trott) Lappländer-Ballett.

"Die Aermste . . . " murmelte Maxime Kalff. "Weshalb bedauerst du sie?" fragte Rita kalt.

"Daß sie in diesem Lokal auftritt beweist mir, daß ihr Stern gehörig im Sinten ift. Du mußt nämlich wiffen, daß es fich um ein

ift, weiß wirklich bald nicht mehr, wohin er fich wenden foll . . . Dabei ist sie, wie doch dieses Journal beweist, vor mehr als zwei Jahren bort aufgetreten. Arme Gileen Saig! Was mag unterbessen aus ihr geworden sein!"

"Du bist ja ganz elegisch geworden!"

"Es ist nicht nötig, bag bu in diesen ironischen Ton verfällft, Rita. Wenn du die vernünftige Frau bist, für die ich dich halte, wirst du einsehen, daß man sich für einen Menschen interessiert, von dem man lange Zeit nichts gehört und der einem einmal nabeges

"Und Eileen Saig hat dir nahegeftanden?"

"Das weißt du doch." "Du hast mir erzählt, daß du in diese Frau närrisch verliebt

gemesen bist. Seither haffe ich sie." "Dazu liegt fein Grund por."

"Dieses verwünschte Zeitungsblatt! Warum hat es bich an we erinnert!" "Rita!"

"Ich schäme mich nicht, es offen einzugestehen: ich bin noch immer eifersuchtig auf diese Frau, um derentwillen bu bich fogar duelliert hast! Ich will ihren Namen nicht mehr hören — und du sollst sie auch nicht bedauern!"

"In Gottes Namen . . . Und außerbem haft du gang recht. 3ch darf fie gar nicht bedauern, weil ich doch gar fein Recht dazu besite!"

"Weshalb nicht?"

"Wer darf es wagen, einen andern zu bemitseiden, da er doch nicht weiß, ob er nicht viel bemitleibenswerter ift?"

Bahrend ber nächsten Tage hatte er alle Muhe, Rita bavor gurudzuhalten, daß he sich ein Uebermaß von Tätigkeit zumutete. Obwohl er eine genügende Angahl von Silfsträften herangezogen hatte, ließ sie es sich nicht nehmen, überall dabei zu sein, ihre Anordnungen gu treffen, immer wieder, ohne Rudficht auf ihren Buftand, Sand angulegen. Gie lief treppauf, treppab, enupite hier bie Schleifen ber Bänder, die die weißen Fenstervorhänge verzierten, ordnete bort eine Umstellung ber Möbel an; fie beharrte darauf, daß Muxime das geräumigfte, auf die Gartenterraffe mundende Bimmer erhielt, obgleich er ihr biefen Raum gugewiefen hatte. Er erflärte von neuem, daß er nichts andres wunsche, als daß auf feine Berson gar feine Rudficht genommen werde, daß er vielmehr bloß einem Gaft gleich geschätzt werden wolle, der im Sause furzen und nur porübergehenden Aufenthalt genommen habe. Rita verbat fich allerbings energisch berlei Rebensarien, wies ihn, solcher unangebrachter Bescheibenheit wegen, gurecht, ruhmte seine überftrömende Gelbstlosigkeit, die geradezu märchenhafte Güte, die sie seine beste Tugend nannte, und erging sich, mahrend sie an seiner Seite die weiß befieften Gartenwege abidritt, in freundlichen Butunftsplanen.

Bom Frühftudstisch aus sah er auf den Fluß, der filbergrau zwischen grünen Baumwipfeln berüberschimmerte; er nahm bie Dampfer aus, die die Musflügler in London an Bord genommen und stromauswärts bis hierher geschleppt hatten, beren bräunliche Rauchwolfen während einiger Augenblide den blauen himmel zu trüben ober bie Sonne ju verfinftern vermochten, er hörte ihr langgezogenes, vom Echo vervielfachtes und verftarttes Pfeifen, ebenfo das Lachen und Rusen der jungen Leute, die die Boote besetzt hatten, welche in den schattigen Buchten verankert lagen.

Rita trällerte ein Lied, fie ftand mitten im Rasenbeet und hatte bem Gartner die Schere abgenommen, mit ber fie fich bei ben Rofen du schaffen machte, beren wilde Triebe sie sachverständig entfernte.

(Fortsetzung folgt.)

Heute früh verschied unerwartet an einem Herzschlag unser gut. Vater

## August Weis

Rechnungsrat a. D.

Karlsruhe, den 17. Oktober 1921. Die tieftrauernd Hinterbliebenen: Familie Weis.

Trauerhaus: Douglasstr. 4. B28961 Beerdigung: Mittwoch 3 Uhr.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert teilen wir Freunden in Bekannten mit, daß mein lieber, reubesorgter Mann, unser guter Vater, ichwiegervater und Großvater

## **Josef Nimis**

uns unerwartet rasch entrissen wurde. Karlsruhe, den 17. Oktober 1921. m Namen der trauernd. Hinterbliebenen: Frau Lina Nimis Wwe. nebst Kindern. Beerdigung: Mittwoch, d. 19. Oktober, B28985

Dipl.-Ing. Arthur Jung Lore Jung, geb. Kunz Vermählte Mannheim

Karlsruhe Karl-Wilhelmstr. 66. Im Oktober 1921. B28935

Beteiligung!

his 50,000 % als tätiger
Töck die "Bad, Presse"
an die "Bad, Presse"

Offene Stellen

Tücktiger

Min - Metaniker Banheim D 2, 14.
In gutes Hans butdans selbkändig in eine in Küche u. Dans.
Reden- und Motorrad.
Biebraturen, sesucht.
Stille gesucht.

3d tude für fofort ein

Chauffeit, beiten m. erledigt, geincht. Kur folide, gut embfob-lene Leute wollen sich un. ter Nr. 16554 an die Ba-dicke Bresse bewerben.

Fleißiger Junge von 15—16 Jahren für leichte Arbeit geg. bohen Lohn gesucht. B28885 Kratz, maiferftr. 199a.

Fr. Burdhardt Rachfl. in Makatt. Unfängerin

für Schreibmaschine und leichte Bürvarbeit und Sweleich gelucht. Auge-bote unter Nr. 4:68a au die "Bad. Vresse". Euche f. dauernd weg! Kranfb. d. Fran braves, ebrliches

das felbständig fleinen Sanshalt, 2 Bersonen, fübren kann, bei guter Behandlg. u. Bezahlung. Ungeb. an: 4470a M. Hicher, Durlach, Leopolostraße 5.

## Mainz, Wiesbaden, Darmstadt, Mannheim, Heidelberg,

Pforzheim, Freiburg, Lörrach, Konstanz, Stuttgart, München erstklassige, bereits bestens eingeführte

Wir suchen

ab 1. oder 15. November für die Städte: Frankfurt,

## Akquisiteure als Platzvertreter.

Solche, die schon für Tageszeitungen tätig sind, bevorzugt. Angebote unter Nr. 15553 an die "Bad. Presse erbeten

Sobes Gintommen fidert ein nen patent-Sobes Einfommen sichert ein nen vatent-milich geschäfter. Ar Baden non völlig konkurrenglos. Unentbehrlich für ieden Laudwirt und Indus-itziellen Betrieb. Desnalb ichon längit di Nachtrage. Franchefenntnisse nicht erforderlich, Kapital 2—5000 d. nötig. Geschäftsgewandte, vrannisationsfähige Herren wollen sich meiden Dienstag u. Wittwoch bei derren Schleßl, von 9—12 und 2—6 Uhr Kotel Grosse, Vortier. Schriftlich Ofickt. Eckent, Ariedberg Obbau.

## Schneider Großstüdmacher

erstklaffiger, aus dem Saus fof. gefucht. B28931 Kollmar, Augustastraße 7.

Gefuct wird tüchtiger, felbständiger Zimmerpolier fitr Doch- und Treppenbau, fomie 15-20 Zimmerleute

aum fofortigen Gintritt. heinrich Raufch, Bimmermeifter Rarlsrube, Sternbergftraße 17.

# Stenotypistin

Midden ent erfte Araft, mit guter Allgemeinbildung, fofort auf ein Sabritburo nach Endingen gefucht. Bewerdungen nur heute Radmittag an Badifde Trenhandgelellichaft m. b. f., Judwigsplat.

## Persekte Köchin

Nebaraturen, sein cht.

Stille Gelucht.

Stille Gelucht.

Stall Abharaturen, sein cht.

Stall Ab

Jüng. Mädcheninderlieb, wenn möglich vom Lande, auf 1. Novbr. eincht. Lohn Mf. 100.— bein auch noch nicht ge-Ordenti. Müdchen f. alle Arbeit. gel. Usi190 Tiderter, Karlitr. 29a, Ill.

Mädden gesucht. Suche für mein. Saus-halt fleibiges, ebrliches Mädchen. 16545 Theodor Faster,

Mebgermeifter, Rubolfitr. 14, 1. Stod.

### Selbständiges, tüchtiges Mädchen and a so on sold on us

mit anten Smbsehlungen, das dersett koden kann u, die Sausarbeit mit über-nimmt, det bester Verbsse-gung u, dob. Lodn auf I. November in kleinen, guten Saushalt gesucht. Fran Albert Anbn. Südenbitt 7, part. 16411

Bobn u. guter Bebano gefucht. Werderfirage Tüchtig. Mädchen

für Hausarbeit u. mit-tags Servieren für for. ob. 1. Nov. gefucht. Näh. Hrichter. 87. Wirtichaft "sbentwiel". B28987 Mädden gesucht

Auf 1. Nov. wird tück-tiges Made u. f. Rüche u. Hausarbeit det hobem Lobn gesucht. 16570 Kaiserallee 97, 2. Stock.

Jüngeres Mibd in, bas su Daute fchlafen fann, für leichte Daus-arbeit gefucht. Vi53188 Schillerftraße 32. l. Stellengeluche

Ehrlicher, fleißiger Brenner,

25 Fabre alt, Landwirts, obn., jucht Stelle, Angebote mit näberen Angebote mit näberen Angebote angebo ben unter Nr. B28867 at die Badische Bresse.

Junger Mann Serrichafts fucht Stelle gärtner | 1491 Dient gleich welcher Urt. Differt. untee Rr. 128819 an die Badifche Breffe.

## Güterbestätterei

Prompte Beförderung von Stückgütern und Wagenladungen — Taglohnge-spanne — Größter Fuhrpark - Sonderwagen für außergewöhnliche Güter -Lastkraftwagenbetrieb.

Telephon 2 und 432.

Junge Frau sucht für 2

353200 an die Bad, Br Zu vermieten

3Zimmerwohnung in Shuitsstr. II. Stod gegen 4—5 R.-Wohng, ir guiter Lage zu tauschen gesucht. Umzugsbeibisse Angebote u. Nr. B53148 an die Badische Presse.

2 Keine Liminer mit Küche I. Stod Sübliadt. Seminarksgend. goven eine Seid, aröbere 2-S... Woodnung, Mittelfiadt bebornung, Mittelfiadt beschieden Breife.

Wibbl. Zimmer
(Bermieter koftenlos)
werd, stelle nachgewiesen
durch Büro stürer,
Amalienite, 58, 1, Telef.
4319. (Aleltestes Inst. am
Blabe).

Saris der beimodnen
tadellos möbl.

3 tut in et
in nur besten Familien
Funfer & Rub-Werse
u.G., Rarlsrube. 1668

Gut möbliertes Limmer mit el. Licht sosort au erm, Beiertbeim, Soben-ollernstr. 31, I. B53246 Möbl Zimmer vermitt. in all. Stadtteilen. Bitro Ban, Schillerftr. 50. Bonn Freundl. möbl Rimmer bote mit Breis at vermieten. Sofienstr. 4477a an die Nr. 38, III. B28943 Press erbeten.

Mietgeluche Dibl. Zimmer genat. Angebote unt. At. 16547 an die "Babiiche Preffe".

Zwei gut möbl. Zimmer von best. Serrn (möal. m. Bentsion), Weststadt gesucht für sot. od. 1. November Lungevote u. Nr. Visa2224 m die Badische Bresse. Tunges Chepaar fucht l bis 2 feere Limmer An-gebote unter Ar. B53230 an die Babilche Bresse.

Junger Derr sucht ofort viebsch möbstert. Ainmer. Angebote 11. Nr. B53214 an die Badtsche Bresk. 

Bir fuchen für einige auswärtige Damen und herren, die ein. 8 wöch. Lurie bier beiwobnen zadellos möbl.

Bimmer möglicht mit Benfion b. jolid. Gerrn auf 1. Rob, gefuckt. Näbe des Wartt-

gut möbliert, in nur besterem Saufe, möglichft mit voller Pension, fofort von Studierendem aefucht. Eieftr. Licht Bedingung. Schafmitte beworzugt. Ungebote erbitte Sumboldsfir. 27, Baro.

**BADISCHE** BLB LANDESBIBLIOTHEK

## Kaufmännischer Verein Karlsruhe

Am 26. ds. Mts. beginnt der Cyclus unserer diesjährigen öffentlichen Vorträge. Programme, aus denen alles Nähere zu ersehen, liegen in der Musikalienhandlung Fr. Doert, Ritterstraße, auf, woselbst auch Vormerkungen auf Plätze entgegen-Der Vorstand. genommen werden.

Telephon 2502. Herrenstraße 11

Ab heute täglich

Die grosse Sensation

In den Hauptrollen:

Lina Salten - Lia Eibenschütz - Magnus Stifter Reinrich Perr - Albert Panlig,

## Teddy und die Gummischuhe

Lustspiel in 2 Akten von Herma E. Barker. Hauptdarstellerin die beliebte Künstlerin Thea Steinbrecher.

## Das lebende Witzblatt

Originelle, interessante Trick- und Scherz-Aufnahmen.

Auf allgemeinen Wunsch noch als Einlage: Die grossen Automobil-Rennen auf der neuen Grunewald-Rennbahn in Berlin

Dienstag, den 18. Ohlober, abends 8 Uhr

# Gemeindehaus Blücherstr. hier

Die politische Lage und die Samstag. 29. Okt. 1921, bevorstehende Landtagswahl. Mue Babler und Bablerinnen find eingelaben. Freie Ausjorache.

Deutsch Demokratische Partei Ortsperein Karlsruhe und Milhlburg.



Karlsruher Hausfrauenbund

VORTRAG: Von Frau L. Marks-Cölm über

Hauslärherei vereinfachtes Balikverfahren mit praktischen Vorführungen, wozu alle Hausfrauen eingeladen sind. Teebeginn: 3 Uhr, Vortrag: punkt 4 Uhr. Eintritt: für Mitglieder 50 Pfg., Nichtmitgl. 1 Mk.



Dienstag, den 18. Oktober. Landestheater. | Konzerthaus. 7-10 Uhr. Mk. 20.-Theat.B.V.B.Nr.701-1250 Volksbuhne B 2 Der Hiegende Helländer Rose Bornd.



Maiserstr. 36 a, neben dem Elefanten. Geöffnet von morgens 8-7 Uhr abends. Telephon 832. 16577



Liederhalle Karlsruhe. Sonntag, 23. Oktbr. 1921 Alerbstaus flug Gasthaus z. Weinberg)

Ordentilche Mitgliederversammlung gesordnung u. Vereins chnung liegen an den

nem aut.

Der Humoristische
Familienabend in
den "Drei Linden" findet
nicht am 20. Oktober. cht am 29. Oktober, ondern am Samstag, den November 1921 statt.

> Sawarzwald-Verein. Donnerstag



Lichtbildervortrag

d. Hrn. Prof. Massinger: "Die Schwarzwaldhöhen-wege Pferzheim - Base nilienangehörigen, die las erstemal kein Platz bekamen. – Mitglieds-karte vorzeigen. 16562

## Warnung.

Id warne iedermann. meinem Cohne Mar Gelb oder Baxen auf meinem Namen auf aufolgen, au freditieren. od. him etwas von Baren abuslanfen, da ich für nichts auffommen werde.

Adolf Klausner. Bernharditr. 8. Bank

Die gegen Jakob Werkle und Fran. Brivaimann hier, jowie deren Tochter gemachten Auslagen nehme ich biermit mit dem Ansdruck des Be-dauerns als unwahr Michael Zipp.



Fifthhalle hinter dem Sterordtbad. Gente frith eingetroffen; Kabeljan 18578

Schellfisch la Büdlinge. Rordfeefifch-Bertriebsgefellichaft.

Zel. 4707 und 4680.

Schreibmaschinen nen oder gebraucht.
nur eriklan. Marfen, kaufen zu bob.
Tagespreifen. 18710.
Curt kledel & Co.,
Raelsvude.
Waldkraße 48 Telejon 2979.

Ab heute! Sonder - Spielplan!

Der aus "Lieblingsfrau des Maharadschah" bekannte und beliebte nordische Künstler Gunnar Tolnaes

## Sturmflut des Lebens-

Schauspiel in 5 Akten von Else Schmid und Max Monato. Weitere Hauptdarsteller: Gertrud Welker — Charlotte Ander.

Regie : Paul Ludwig Stein. "Der Film" schreibt: — Den Prolessor spielte Gunnar Tolnaes, der hiermit zeigte, daß er mehr kann, als nur den schönen Mann darstellen. Besonders hervorzuheben ist Gertrud Welker, die ihre sonst leicht etwas übermäßig gefühlvolle Note abdämpste und ausgezeichnet wirkte. In einer Episodenrolle tat sich Charlotte Ander und Willy Kaiser-Heyl hervor. Sehr schöne Landschaftsaufnahmen, tadellos photographiert, seien erwähnt.

Nachmittags als Einlage ! Abends nur wenn Platz vorhanden ! "Um den Sohn" mit Carola Toelle. Ein Drama aus der guten Gesellschaft in 5 Akten nach dem bekannten Roman von Artur Landsber.

## Eintracht

Donnerstag, 20. Oktober, abends 1/8 Uhr I. Kompositions - Abend

## rof. Heinrich Haspar Schmid

Direktor des Badischen Konservatoriums.

Mitwirkende: Otto Trautvetter (Cello)

Dr. Karl Brückner (Violine) Karl Kottermaler

Am Flügel: Der Komponist. Karten zu 12 .-- , 8 .-- , 6 .-- u. 4.50 und Steuer in der Musikalienhandlung 1652

Fritz Müller, Kalserstrasse.

### Eintrachtsaal Freitag, 21. Oktober, 71/2 Uhr KONZERT

op ransangerin aus Kairo. Pianist aus Amsterda Liedergruppen von Schubert, Schu Brahms, Wolf und Strauß. — Arien von Klavierstücke v. Bach, Brahms, Chopin u. Karten zu 8, 6, 4 u. 3 & (zuzügl, Steue Kurt Neufeldt, Waldstr. 39.

Daniels Konfektionshaus, Vilhelmstr. 34, 1 Tr. Seidenkleider Seidentrikothleider

Strickjacken 16528 allerbilligst.

Heiratsgespiche

Geschäftsmann, 37 A., dal, mit Saus u. Ber-nögl, mit Saus u. Ber-nögl, wünsicht fich abeeck Nebervahme eines Ge-chäftes basolist an ber-veiragen, Angedote unter fir, B52562 an die Ba-vische Bresse. Nr. V52562 an bilde Breffe.
Die pornehme, reiche Heitaf finden Sie raich n. Heitaf biskret durch das whehnungsinstitut

Cheanbahnungdinstitut v. Hr. Centa Koncberg, Phruberal, Schließich? Einheiraten vorgemerkt Rüchverto. 2128579

Beirat. Frt. mit Ausst. u. spät. Berm., 30 J., fatb., möch. e mit anständ. Mann in utter Stellung befannt erben. Angebote unter 53170 an die Bab. Br.

Heirat. Herr, 21 Jadre alt, bet ber Bolizei, möckie mit aniland, del Gerhättals aniangen. Ernsteneinie Anaedote u. Ar. B53172 an die Badikae Bresse.

Meigungselle.

Beamter in Lebensftel ung, mit kl., gemütlich eim, lucht Briefwechie w. bald. Ehe. Rur Nei ung. Richtanonyme Zu

mriften unt. Rr. la au die "Badifche Breffe". Beirat.

n die Bad. Preffe erbet. Witwer, 50 Jahre Schreiner und Land

befi. Etagenwohnhaus, Weiftadtlage oder Side meft mit 6—8 Jimmer in der Etage fol, gelucht. Berfäufer wollen ibre Korffe unter Ptr. 16588 in der Ead. Presse nieder leaen. bern, das finaste 7 %...
mödte mit einem ordentlichen, sleikigen Mädden
oder Witme im Alter von
35–40 Jahr, wecks betrat befannt werden. Angebote und Bild unt. Nr.
4468a an die Badische
Bresse erbeien. Haus mit Werkstätte und hof dir Schreiner u. Glaier passend, sofort zu kaufen neincht. Angebote von Berkäuser erbitte unier der. 16584 an d. Bad Pr.

Einheirat.

Tunge Bitwe mit gu-er Existens, finderlos, us auter damilie, such vieder Che mit gebild derrn. Hur nichtano-tyme Zuichr. unter Ar. a bef. die "Had. Bresse". Junger tathol, Beamter Junger fathol, Beamter incht auf diesem Wege nie. Defeanntichaft einer iura. gebild, n. verm. Dame au machen. Damen aus guter Kant. im Aiter von 18 bis 22 Jahren wollen unter Magabe ber Berbätin, u. Sinienbe, ibres Lichtbildes Julch, senden unter Ar. B53218 an die Pachicke Kreffe. Berschafte

nt erbalt, wird zu kau-n gesucht. Angehote m. reis u. Beschreibung u. r. B52648 an die Ba-sche Bresse erbeten.

Bu fanfen gefucht: 1—2 getten, Schrant, Baich-ommod. Diwan, Damen-els u. verschied. An eb. urter Ar. B53296 an die Bad. Breffe".

Rinderwagen od. Alaps-ivortwag... fow. Gebrod. Augug od. Gebrod und Beite zu faufen gefucht. Ungeb. unt. Ir B53802 an die "Pad. Brefie".

Sense, mäuscfangend, in pate Sände zu kausen ge, ucht. Leskingstraße 70. I. St., sinks. W53242

## Zu verkaufen

zu verkaufen: Brot= und

Teinbäderei in Lubwigshafen a. Rh., bested Geschäft, mit nach-weish. arosem Umfak wegzugsh. Ansablung ca. # 100 000.

## Wille

n Singen a. S. mit t Zimmer u. Diele, Mani Varten, fosort heziebbar Wohnhaus in Nadolfzell mit fof. besiebb. Wobng. Iftodia, gut gebaut.

Holgut Mitwer, 48 Jahre, mit 63 bad. Mora. Land, freiseh., aut. Wohnhaus. 2 erwachsenen Kindern, in sicherer Selluna, möchte mit älterem. ev. Fräulein oder Bitwe ohne Kinder, mit etwas Vermögen, am liebsten vom Lande, befannt werden. swecks späterer Deirat.

Offert, n. Ar. B28869

Moderne Billa 4484 Badin Beiraten vermittelt in allen Kreifen Adolf Biermann.
Oberscheftleng, Vin ied. Dounerstag und Freitag im Botel "Tannbäuer", Mebengimmer, in Deibelberg zur Annahme veriönlicher Aufträge auf prechen. B27927 Diffenburg, Schangftr. Bertaufe gro dans, 5 Zimmerwoh-nungen, Bad; Laden frei. Angeb. unter Ar. H58204 an die "Bad. Breffe",

Kautgefucher Rompiette Gleidiftromanlage nit Batterie, 40 Bolt, 17,5 Impere, 675 Um-brehungen, Bensimmo-tor, dirett gefuppelt mit

Suche eine Backerei

Haus

Haus

oder fonttiges Geschäfts-band ju faufen. Gefl. Offerten unter B28917 an die "Bad. Breffe" Ein Maffermotor, f. '. Joll-Anidluk preis-wert au verfansen. Saumer, Bibl i. B., Schulftr. 1. 182879 mit größ. Garten und

Moto 4

Drehvervielfältiger mit Zähler vie neu, nur elnige Wiale gebraucht, fompt, mit allem Zube-bör einfall. 4 Ded. Bache-blätter, weit entbebritch, preiswert zu verkaufen. Franz Miller, Offenburg Gerberite. 1'.

Alein-Anto, Marte Colibri, Zaplin-brig u. Lübis, febr aut erh., preiswert zu verft. A. Saumer, Bubl. Edulkt. 1. B2865 Cinine

Schlafzimmer efuct. Angebote unter Ar, B52844 an die Ba

Eager: Amalienstr. 1. itraße 17. II. 928911

Kaiserstrasse

133.

### 3. Episode: Gegen Hass und Neid!

Mit Büchse und Lasso!

Abenteurer-, Sensations- und Wildwestschlager in 6 Akten. Original Amerikaner.

In der Hauptrolle : Eddi Polo. Vobody Wer ist der Mörder! 60,000 M. Geldpreise.

Das japanische Rätsel.

Wenn Plätze Das wandeinde Licht! Abenteurer-Film in 5 Akten.

## Uhrenhaus

Kriegsstrasse 70

Karlsruhe Weckeruhren . . . 50.



Küchenuhren . . . 75.-Regulateure, Tage Schlagwerk . . Salon-Uhren, große, mod. 14 Tage Gongschlag . . . 350.— Dt.-Anker-Uhren 65, 75.—

Schweiz. Zylinderuhren 150, 250, 350.— Präzisionsuhren Anker 400, 500.— Armbanduhren in Gold und Silber 250, 350.

Hausuhren, bestes Fabrikat 1500, 2000.—

MBURG-AMERIKA LINIE UNITED AMERICAN LINES INC.

RIO DE JANEIRO UND BUENOS AIRES

AM 2. DEZEMBER DEUTSCHER PASSAGIERDAMPFER TEUTONIA

orzüglicher Einrichtung erster Klasse (Staatszimmer-en) und dritter Klasse (eigener Speisesaal, Rauchzimmer, Damenzimmer, zwei- und vierbettige Kammern).

AUSKUNFT ERTEILT DIE ABTLG. PERSONEN VERKEHR DER HAMBURG - AMERIKA LINIE, HAMBURG - UND DEREN VERTEETER IN KARLSRUHE: SÜDD. DISCONTO GES. A.-G. DEPOSITENKASSE MARKT, HOTEL GROSSE. PFORZHEIM: EDWIN WEIL, BAHNHOFSTR. 6,

Schlafzimmer, Speijezimmer, herrenzimmer, Micheneinrichtungen

an Teilzahlung von großer, reeller Mö-belfirma bei günft. Be-bingungen unt. ftr. Ber dwiegenbeit. Angebot Mr. 858210 an die

Diplomat-Bajdsommode mit Mar. mor. Sp., hierzu bassen. Bett. Meiserrommode, ff. Kiesicoftok. Standslanger n. a. m. vertauft billiaft. G. Ginagenheim. An. und Berfaussgeschäft. Mark, trasenstraße 25, Zeiephon str. 4871. 16574

Mügen-Sinrigtung veiteb : Billett, Krebens, Sild u. Stüble zu verf. Schreineret D. Schmidt, 10. winkel. Wörscherftr. &.

Kompleites Bett, n. aut. Matr., eif. Kin-berd. m. Wollmatr., vol. t. andere Schränke, Ber-Spia, Schreib-stoffinder, Baich u. Racht-Licke, Obal- u. Riertiiche, Stischen-Schräufe u. Aliche, verich. Spiecel. Aufstehrtich, 250 M. eich. Spiecel aufstehrtich u. Walchtommobe m. Spiegelauffaß, billia abauaeb. Aus u. Bertf. Ruf. Ablerftr. &

2 modern. Betten eriffl. Arbeit. m. prima Watraben 2250.M. verid. besiere Schränke v 420.M an.vol. Tiso 150.M. Stible jebr ichone Bertifok, ar billig an verfaufen. Schufter, Möbelgeich. Ludwig-Bilbelmu.18,0f. Sut erd, ovaler Limmer-isch zu verfauf. Sandn-ian t. IV rechts. B28915

Schreibmaschinen in Eiche, garantiertbeste Boreinerware, mit Stür. Driegelicarant. 160 em breit n. echiem Marmor, Soff, Teleson 5141.

Bobritable und Rone Berrehrad ju verfaujen. Grammanhanblatten. wie neu, billia 311 berEvezialvertrieb cia.
Schlafsimmer. School. B28949

# Herde

Ein faft neuer Sochaeit Fillofen,

Bioline, awei verkaufen, S. Sildmann. Aktringerfir, 29. Au. u. Berkaufgeickätt. W28901

Serfaufaeicdift. B28901
mit Bachefen. Sparbrenner neu. weiß. bissa am
verfausen. Lessinastr. 70,
II iinfs. B53240
Ginderner 1828903 i. d. Vad. Press. Rinderwag.. Brennabor, bill. au verff. B28973 Bähringeritr. 27. IV. r. noch andere Kleider. Mina-Boaelfätia mit ber zu verfaufen.

Lichtspiele

Waldstr. 30 Teleph. 5111 Hente unwiderruflich letzter Tag!

Goliath

Der Herkules der schwarzen Berge. 5. Teil: